

CHRONIK

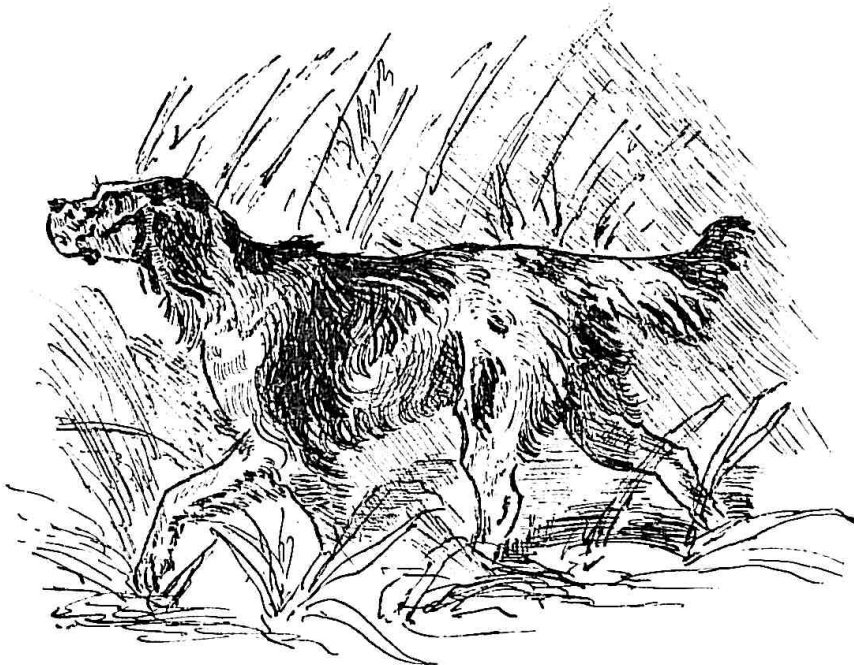
1932 - 2012



Jagdgebrauchshundeverein
Donau-Altmühle e.V.

-CHRONIK-
1932 - 2012

Jagdgebrauchshundeverein
„Donau-Altmühlecke“ e.V.



Handgemaltes Titelbild der Chronik von 1958

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde
unseres Gebrauchshundevereins Donau-Altmühlecke e.V.,

nunmehr 80 Jahre sind vergangen, seit im Jahre 1932 der Verein DAE ins Leben gerufen wurde. Eine beachtliche Zeit, geprägt von der Tatkraft und dem Ehrgeiz ihrer Mitglieder, und vor allem durch das immer währende Bestreben, einer guten Sache die angemessenen Rahmenbedingungen zu erhalten.

Wie heißt es doch immer ‚Die Gründung eines Vereins ist eine Herausforderung, ihn am Leben zu erhalten bedarf der außergewöhnlichen Fähigkeit, die Mitglieder ständig zu begeistern‘.

Von der erfreulichen Gegebenheit, dass diese Fähigkeit seit 80 Jahren nie ganz verloren gegangen ist, erzählt ab heute unser Jahrbuch in Form einer lesenswerten Vereinschronik. Die Entwicklungsgeschichte der Donau-Altmühlecke, erarbeitet zu einem großen Teil während der Amtszeit meines leider verstorbenen Vorgängers, dessen Bestreben es ursprünglich war, dieses Jahrbuch bereits im Jahre 2009, anlässlich des 75jährigen Bestehens unseres Vereins zu veröffentlichen.

Bis zum heutigen Tage wurde nun weiterrecherchiert, in Bilderarchiven gestöbert und bereits vorhandene Daten mit bisher unbekannten Geschehnissen vervollständigt. Das Resultat kann sich sehen lassen. Unsere Vereinschronik besteht nicht nur aus aneinandergereihten Informationen, sondern gewährt auch interessante Einblicke in die geschichtlichen Hintergründe der Donau-Altmühlecke.

Sie werden nachlesen können, dass sich schon lange Zeit vor der offiziellen Gründung einzelne Mitglieder des Jagdschutz- und Jägervereins Ingolstadt sehr intensiv mit der Zucht und Ausbildung von Jagdhunden befasst haben. Ganz nach dem Motto ‚Jagd ohne Hund ist Schund‘ entwickelten sie damals bereits großes Geschick bei der Hundeausbildung, absolvierten zahlreiche Prüfungen und wurden mit entsprechenden Preisen prämiert.

Zumal das Ausbilden und Führen von Hunden in der damaligen Zeit häufig auf wenige Einzelpersonen beschränkt war, entstand Mitte der Zwanziger Jahre des letzten Jahrhunderts mehr und mehr der Wunsch, die Jagdausbildung von Hunden aus einem Verein heraus zu organisieren. Dieser eigentliche Zeitpunkt der Vereinsgründung hatte schließlich zur Folge, dass die Anzahl ausbildender Jäger seither stetig gewachsen ist. Ein langes, ereignisreiches Vereinsleben ist also vorzuweisen, und - wie im richtigen Leben - ist auch dieses geprägt von Höhen und Tiefen. Bereits wenige Jahre nach der Vereinsgründung brachten die Übergriffe des Zweiten Weltkriegs auch unseren Verein vollständig zum Erliegen und erst im Jahre 1958 kam es auf Initiative einzelner damaliger Gründungsmitglieder zu einer Wiedergründung.

Ein zweiter Wendepunkt der Donau-Altmühlecke war im Jahr 2001 erreicht. Der Tagesordnungspunkt ‚Abstimmung über die Auflösung des Vereins nach §11 der Satzung‘ ist ebenso Teil der Vereinsgeschichte wie zahlreiche schöne Denkwürdigkeiten an den Gemeinschaftsgeist und die Bemühungen, unseren Verein weiterleben zu lassen.

Liebe Mitglieder und Freunde unserer Donau-Altmühlecke, nun bleibt mir noch, Ihnen zu wünschen, dass durch unsere Vereinschronik viele dieser Erinnerungen wieder geweckt werden. In der Hoffnung, dass Sie lesend und blätternd dazu ermutigt werden, unserem Verein weiter treu zu bleiben, auch mit dem Ziel, dass damit die Vereinsgeschichte fortgeschrieben wird

verbleibe ich
mit einem kräftigen Waidmannsheil

Ihr
Klaus Neumayr



Zum 80jährigen Bestehen des
Gebrauchshundevereins Donau-Altmühlecke e.V.

„Bei der Ausübung der Jagd sind die allgemein anerkannten Grundsätze deutscher Waidgerechtigkeit zu beachten.“ BJG §3 Abs. 1

Waidgerecht Jagen im Sinne einer hohen ethischen Verpflichtung gegenüber unserem Wild ist unlösbar verbunden mit dem unentbehrlichen Gefährten des Jägers, dem Jagdgebrauchshund; erst der nach dem Schuss brauchbare und verlässliche Verlorenbringer und Schweißhund werden dieser Verpflichtung gerecht.

Auch bei noch so hoch entwickelter Waffentechnik und noch so rasanten und leistungsfähigen Geschossen wird es immer wieder vorkommen, dass Wild nicht im Feuer liegt und angeschweift entkommt. Hier, wo der Mensch (Jäger) versagt und mit seinem Latein am Ende ist, muss der brauchbare Hund nach dem Schuss weiterhelfen, das Wild vom qualvollen Dahinsiechen erlösen und zur Strecke bringen.

Damit wird nicht nur eine elementare Forderung des Tierschutzes erfüllt, sondern es werden der Volkswirtschaft auch erhebliche Mengen wertvollen Wildbrets erhalten. Grundlage und Voraussetzung unserer jagdlichen Moral sollten daher die Haltung und Führung geeigneter Jagdhunde sein.

Daher können wir auf die Gründer des Gebrauchshundevereins Donau-Altmühlecke vor 80 Jahren mit Respekt und Dankbarkeit zurückschauen, die sich dieser Aufgabe, der Führung, Abrichtung und Prüfung brauchbarer Jagdhunde auf die Fahne geschrieben haben. Wir können aber auch stolz darauf sein, dass diese Gründerväter aus den Reihen des Jagdschutz- und Jägervereins Ingolstadt e.V. stammen und damals bereits die Verpflichtung zur waidgerechten Jagd und den Tierschutz in die Praxis umsetzten. Respektvoll kann man aber auch auf die 80 jährige Leistung dieses Gebrauchshundevereins zurückschauen, dies wird jedem bewusst, der die folgenden Zeilen der Chronik liest. Der Jagdschutz- und Jägerverein Ingolstadt e.V. ist seit jeher eng mit dem Gebrauchshundeverein Donau-Altmühlecke e.V. verbunden und wird es auch in Zukunft bleiben.

So wünsche ich den Verantwortlichen dieses Hundevereins weiterhin eine glückliche Hand zur Führung Ihres Vereins und sage Dank für die geleistete Arbeit in den vergangenen 80 Jahren. Gehen wir mit engem Schulterschluss die zukünftig immer schwieriger werdenden Herausforderungen, die an die Jagd und unsere Gebrauchshunde gestellt werden auch in den kommenden Jahren an, zum Wohl des Waidwerks und zum Schutz unseres Wildes und zur Erhaltung unserer geprüften treuen Gebrauchshunde.

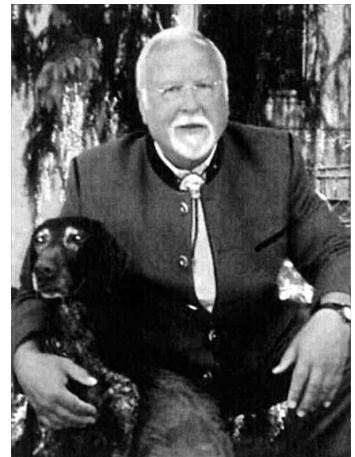
Das wünsche ich mir und Euch liebe Vereinsmitglieder von ganzem Herzen.

Es grüßt mit einem kräftigen Waidmannsheil

Euer

Peter Smischek

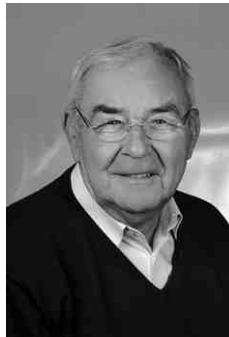
1. Vorsitzender Jagdschutz- und Jägerverein Ingolstadt e.V.
gegründet 1877



Vorwort

Diese kleine Chronik unseres Vereins soll dazu beitragen, die Anstrengungen und den Idealismus unserer Vorgänger zu beschreiben und auch zu würdigen. Leider ist es bei uns wie auch bei vielen anderen Vereinen, es gab schon immer fleißige und, um es schmeichelhaft auszudrücken, weniger fleißige Schriftführer. So musste auch diese Chronik mühsam aus dem Wenigen, das vorhanden war, bruchstückhaft zusammengesetzt werden. Sicher haben auch die Zeitumstände eine Rolle gespielt. Der 2. Weltkrieg hat auch unseren Verein nicht verschont, Lücken hinterlassen und Spuren ausgelöscht. So konnte insbesondere für die Zeit von der Gründung, im Jahre 1932, bis zur Wiedegründung, im Jahre 1958, nur auf Zeitungsberichte und auf Unterlagen aus dem Archiv des Jagdschutz- und Jägervereins Ingolstadt e.V zurückgegriffen werden. Erst ab der Wiedegründung wurde Protokoll geführt, so dass danach nahezu lückenlos berichtet werden kann.

Konrad Reichhart



Totenehrung

Wir gedenken unserer verstorbenen Vereinsmitglieder und wahren ihr Andenken als einen Teil Vereinsgeschichte, in der sie sich auf alle Zeit verewigt haben.



Die Vorsitzenden des Vereins

1932 bis 1934	Christian Lippert
1934 bis 1935	Friedrich Reiner
1935 bis 1945	Michael Hollweck

Neubeginn 1958

1958 bis 1962	Alois Engelbrecht
1962 bis 1970	Albert Wimmer
1970 bis 1972	Herbert Eidkum
1972 bis 1984	Eduard Engelbrecht
1984 bis 1990	Josef Hagn
1990 bis 1995	Edgar Wagner
1995 bis 2001	Franz Loderer
2001 bis 2010	Max Neumayr
seit 2011	Klaus Neumayr

Ehrentafel des Vereins

Ehrenvorsitzende

1962 Alois Engelbrecht

1970 Albert Wimmer

1984 Eduard Engelbrecht

1990 Josef Hagn

Ehrenmitglieder

1970 Hilde Schwoyer

1984 Karl Haunschild

Stefan Steinberger

2007 Erwin Peetz

Ludwig Steib

Max Steinberger

2012 Johann Braun

Herbert Eidkum

Die Anfänge

Schon eine geraume Zeit vor der offiziellen Gründung unseres Vereins richtete sich das Hauptaugenmerk aller Jäger auf die Zucht und Abrichtung von Jagdhunden. So war bereits am 14. April 1908 in der Ingolstädter Zeitung zu lesen:

Ingolstadt, 13. April. Morgen Dienstag, den 14. April findet auf der Jagd des Herrn Privatier Carl Diehm Frühjahrs Preis Suche des Deutschen Kurzhaar Klubs München statt. Versammlung zur Suche ist am Kreuztor vormittags 9 Uhr 30 Min. Abends findet Preisverteilung im Nebenzimmer des Gasthofes „Merl“ statt.

Am 9. Oktober 1909 wurde erstmals ein Ingolstädter Jäger namentlich erwähnt:

Ingolstadt, 8. Oktober. Der Revierjäger Hans Hücherig in Gerolfing erhielt bei der großen Gebrauchshundeprüfung in Inning am Ammersee bei starker Konkurrenz für seine 2 jährige stichelhaarige Hündin „Ilse Gerolfing“ einen ersten Preis und drei Ehrenpreise. Wir gratulieren Herrn Hücherig, der als gewandter Hundedresseur und Hundeführer bekannt ist, zu diesem ausgezeichneten Erfolge.

Einer Notiz der Ingolstädter Zeitung vom 14. Juli 1926 ist zu entnehmen, dass anlässlich einer Diplomverleihung des Landesverbands der Bayerischen Jagdschutz- und Jägervereine, erneut Herr Hans Hücherig als Züchter und Ausbilder nachdrücklich belobigt wurde. Nachdem man im Jagdschutz- und Jägerverein Ingolstadt schon frühzeitig den Wert der soliden Ausbildung von Jagdhunden erkannt hatte, wurde im April 1927, während einer Monatsversammlung der Beschluss gefasst, dass sich der Verein zukünftig vermehrt mit dem Gebrauchshundewesen befassen wird.

... „und die Herrn Dr. Wildsfeuer, Plattner und Krenzler werden mit entsprechenden Richtlinien an den Verein herantreten.“

Die Ingolstädter Zeitung, machte am Samstag, den 2. April 1927 die Mitglieder des Jagdschutz- und Jägervereins Ingolstadt auf die Hundaussstellung in München mit folgender Notiz aufmerksam:

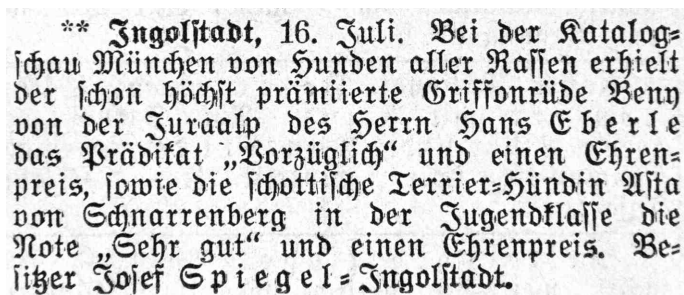
Ingolstadt, 2. April. (Jagdschutz- und Jägerverein Ingolstadt) Wir machen an dieser Stelle nochmals auf die am Sonntag, den 3. ds. in München stattfindende grosse Jagd-Hundeschau aufmerksam. Mitglieder welche die Ausstellung besuchen, fahren gemeinsam Sonntag früh 7:38 Uhr Hauptbahnhof ab.

Im Mai 1927 wurde die Leistung unserer späteren Mitglieder Hans Eberle und Alois Engelbrecht durch folgenden Artikel gewürdigt:

Ingolstadt, 4. Mai. (Prämierung) Bei der Verbandsprüfung des Süddeutschen Vereins zur Prüfung von Jagd-Gebrauchshunden am 25. April 1927 in Maisach bei München erhielt der Kurzhaar-Rüde „Jsko v. d. Jahna“ des Herrn Engelbrecht in Brunnenreuth den ersten Preis und einen Ehrenpreis und der Griffonrüde „Beni v. d. Juraalp“ des Herrn Hans Eberle in Ingolstadt den zweiten Preis und einen Ehrenpreis. Weidmannsheil den tüchtigen Führern.

Des weiteren war in der Ingolstädter Zeitung einzusehen, dass sich Hans Eberle, der spätere Schatzmeister und 2. Vorstand (von 1958 bis 1962), erfolgreich an einer Katalogschau in München beteiligte. Einzelheiten gingen am 16. Juli 1927 aus folgender Notiz hervor:

Ingolstadt, 16. Juli. Bei der Katalogschau München von Hunden aller Rassen erhielt der schon höchst prämierte Griffonrüde Benny von der Juraalp des Herrn Hans Eberle das Prädikat „Vorzüglich“ und einen Ehrenpreis, sowie die schottische Terrier-Hündin Asta von Schnarrenberg in der Jugendklasse die Note „Sehr gut“ und einen Ehrenpreis. Besitzer Josef Spiegel, Ingolstadt.



**** Ingolstadt, 16. Juli. Bei der Katalogschau München von Hunden aller Rassen erhielt der schon höchst prämierte Griffonrüde Benny von der Juraalp des Herrn Hans Eberle das Prädikat „Vorzüglich“ und einen Ehrenpreis, sowie die schottische Terrier-Hündin Asta von Schnarrenberg in der Jugendklasse die Note „Sehr gut“ und einen Ehrenpreis. Besitzer Josef Spiegel = Ingolstadt.**

Bericht in der Ingolstädter Zeitung vom 16. Juli 1927 über eine Katalogschau in München

Anhand eines Artikels der Ingolstädter Zeitung lud der Jagdschutz- und Jägerverein seine Mitglieder am 3. April 1929 zu einem Jägerabend ein:

Ingolstadt, 3. April. (Jagdschutz- und Jägerverein Ingolstadt e.V.) Durch Rundschreiben haben die Mitglieder bereits Kenntnis bekommen von dem am Donnerstag, den 4. ds. Mts. stattfindenden Vortrag über das Thema: „Was muss der Jäger vom Jagdhund wissen“. Wir erinnern an dieser Stelle noch einmal an diesen Jägerabend und erwarten gerne das Erscheinen aller unserer Mitglieder, schon mit Rücksicht auf den Vortragenden, der in Jägerkreisen durch seine kynologischen Bestrebungen aufs Beste bekannt ist. Wie wir erfahren haben, geben uns an diesem Abend neben dem Vortragenden noch mehrere Münchner Jäger (Mitglieder des Südd. Jäger- und Gebrauchshunde-Vereins) die Ehre ihres Besuches. Weidmannsheil!.

Bedauerlicherweise ist weder der Vortragende, noch die Anzahl der Mitglieder des Jagdschutz- und Jägervereins Ingolstadt bekannt, die diese Veranstaltung besucht haben. Das Interesse am Jagdgebrauchshund muss jedoch sehr groß gewesen sein, denn am 13. September 1930 war im „Der Donaubote“ folgende Meldung zu lesen:

Ingolstadt, 13. Oktober. Der Jagdspaniel Club e.V. München, Landesgruppe Bayern hielt am 10. und 11. Oktober auf dem Jagdrevier der Herrn Kommerzienrat Baumer und Otto Lorenz eine Anlagen und Gebrauchsprüfung für Jagdspaniel Hunde ab. Eine größere Anzahl Jäger und Berufsjäger fand sich mit Mitgliedern des Jäger und Jagdschutzvereins Ingolstadt zu einem Begrüßungsabend im „Wittelsbacher Hof“ zusammen. Vorbereiter der Suche war Herr Major Jungwirth / München, ein früherer Angehöriger unserer Garnison, derzeitiger Obmann des Jagdspaniel Clubs München. Als Zielrichter fungierten die Herrn Regierungsrat Lang / Weilheim, Freiherr von Perfall / Schloss Greifenberg, Sanitätsrat Dr. A. von Fraque / München und Major Jungwirth / München. Die Prüfung, die sehr interessante Momente in Erscheinung rief, erstreckte sich auf folgende Anlagen der Hunde: 1. Anlage zur Fährtenarbeit, 2. Anlage zum Stöbern, 3. Laut, 4. Wasserpassion, 5. Raubzeugschärfe, 6. Güte der Nase, 7. Schussfestigkeit.

**** Ingolstadt, 13. Oktober.** Der Jagdspaniel-Club E. V. München, Landesgruppe Bayern, hielt am 10. und 11. Oktober auf dem Jagdrevier der Herren Kommerzienrat Baumer und Otto Lorenz eine Anlagen- und Gebrauchsprüfung für Jagdspaniel-Hunde ab. Eine größere Anzahl auswärtiger Jäger und Berufsjäger fand sich mit Mitgliedern des Jäger- und Jagdschukvereins Ingolstadt zu einem Begrüßungsabend im „Wittelsbacher Hof“ zusammen. Vorbereiter der Suche war Herr Major Jungwirth-München, ein früherer Angehöriger unserer Garnison, derzeitiger Obmann des Jagdspaniel-Clubs München. Als Zielrichter fungierten die Herren Regierungsrat Lang-Weilheim, Freiherr von Perfall-Schloß Greifenberg, Sanitätsrat Dr. A. von Franque-München und Major Jungwirth-München. Die Prüfung, die sehr interessante Momente in die Erscheinung rief, erstreckte sich auf folgende Anlagen der Hunde: 1. Anlage zur Fährtenarbeit, 2. Anlage zum Stöbern, 3. Laut, 4. Wasserpassion, 5. Raubzeugschärfe, 6. Güte der Nase, 7. Schußfestigkeit.

Bericht im Donauboten vom 13. Oktober 1930 über eine Gebrauchsprüfung für Jagdspaniel-Hunde am 10./11. Oktober 1930

Kommerzienrat August Baumer und Otto Lorenz waren zu dieser Zeit Pächter der 2.700 Tagwerk großen „Unteren Stadtjagd rechts der Donau“ und sind mutmaßlich auch zu den Gründungsmitgliedern zu zählen.

(Vom Gebrauchshundeverein Donau-Altmühl-Ecke, Sitz Ingolstadt.) Am vergangenen Sonntag hielt der Erdhundeclub München in Milbertshofen sein großes Preisschließen ab, bei dem Herr Betriebsmeister Bacher, Ingolstadt mit seinen beiden Foxterriers anerkanntenswerte Erfolge erringen konnte. Im Neulingsschließen erhielten seine Hunde je 1 ersten und 1 zweiten Preis und im Hauptschließen einen zweiten Preis mit einem wertvollen Ehrenpreis. Herr Bacher hatte auf dem modernen Schließplatz des hiesigen Gebrauchshundevereins seine Hunde fleißig gearbeitet und konnte nun in München erfreulicherweise die Früchte seiner Bemühungen ernten. Wir gratulieren! Als Richter war in München mittätig Herr Eberle, Ingolstadt, Kassier des Gebrauchshundevereines.

Bericht von einem großen Preisschließen in Milbertshofen (undatiert - vermutlich 1930er Jahre)

1932 bis 1945

Bekanntermaßen setzten sich die Initiatoren der Gründung unseres Vereins aus Jägern und Forstleuten zusammen. So waren die beiden Herren Lippert und Reiner beides Forstleute aus Dörndorf bzw. Eichstätt.

(Gebrauchshundverein Donau-Altmühl-Ecke, Sitz Ingolstadt.) Am Mittwoch, den 14. Sept. abends 8 Uhr findet im Schaffbräuhaus Ingolstadt (Schaffbräustraße) Hauptversammlung statt. Tagesordnung: Festlegung der Satzungen.

Donaubote vom 13. September 1932 - Bekanntmachung der Gründungsversammlung am 14. September 1932

Am 17. September 1932 folgte ein ausführlicher Bericht über die Gründungsversammlung vom 14. September 1932:

Es ist davon auszugehen, dass die im Zusammenhang mit Hundeproofungen namentlich genannten Personen zu den 45 Gründungsmitgliedern des Vereins gehörten.

(Gründung eines Gebrauchshundvereins in Ingolstadt.) Am 14. ds. wurde im Schaffbräuhaus Ingolstadt der Gebrauchshundverein Donau-Altmühl-Ecke, Sitz Ingolstadt gegründet, welchen bereits 45 Herren beigetreten sind. Zweck des Vereines ist — in enger Fühlungnahme mit den im Vereinsgebiet liegenden Jagdschutz- und Jägervereinen — das Weidwerk zu veredeln durch Reinzucht, Ausbildung und Prüfung vielfeitiger Jagdgebrauchshunde. Nach Abhaltung einiger Prüfungen beabsichtigt der Verein dem Verbande der Vereine für Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd e. B. beizutreten. In dankenswerter Weise hat der Vorsitzende des Jagdschutz- u. Jägervereines Ingolstadt, Herr Michael Hollweck, den Bestrebungen des Gebrauchshundvereines bereits die Unterstützung seines Vereines zugesagt. Möge dieses Beispiel bei den übrigen in der Donau-Altmühl-Ecke gelegenen Jagdschutz- und Jägervereinen Nachahmung finden.

Donaubote vom 17. September 1932 - Bericht über die Gründungsversammlung vom 14. September 1932

Des weiteren wurde in der Ausgabe vom 14. September 1932 der Ingolstädter Zeitung ein weiterer Name erwähnt, von dem man annehmen kann, dass es sich aufgrund dieser Meldung ebenfalls um ein Gründungsmitglied des Gebrauchshundvereins Donau-Altmühl-Ecke handelt. Wie Sie dem anliegenden Text entnehmen können, ist die Rede vom Bäckermeister Schmidl aus Hundzell.

Ingolstadt, 14. September. (Von der Gebrauchsprüfung in Neumarkt i.O.) Der Gebrauchshundverein Donau-Altmühl-Ecke, Sitz Ingolstadt, angehörige Herr Bäckermeister Schmidl - Hundszell konnte am vergangenen Sonntag mit seinem Langhaarrüden „Arco vom Teufelsholz“ einen sehr beachtenswerten Erfolg erringen. Arco, welcher bereits 2 erste Preise auf Jugendprüfungen erhalten hat, wurde auf obengenannter Vollgebrauchsprüfung unter stärkster Konkurrenz zweiter Preisträger.

Schon seit jeher besteht eine Zusammenarbeit unseres Vereins mit dem Jagdschutz- und Jägerverein Ingolstadt. Ersichtlich u.a. daraus, dass in der Monatsversammlung am 14. März 1933 der damalige 2. Vorstand des Jagdschutz und Jägervereins, Herr Emil Praunsmändtl, folgenden Antrag stellte:

... „dem Gebrauchshundeverein „Donau-Altmühlecke“ zu gestatten am 1. Dienstag jeden Monats im Vereinslokal des Jagdschutz- und Jägervereins, ihre Monatsversammlungen abhalten zu dürfen. Da es auf diese Weise möglich sein wird im engsten Zusammenarbeiten mit dem Gebrauchshundeverein dessen Mitglieder zum großen Teil auch Angehörige unseres Vereins sind „die Weidgerechtsame zu fördern“ fand der Antrag einstimmig Annahme.“

Zu erwähnen ist außerdem, dass Emil Praunsmändtl in jener Zeit zugleich als 2. Vorstand des Jagdgebrauchshundevereins Donau-Altmühlecke tätig war.

Am 18. Juli 1933 lud der Jagdschutz- und Jägerverein Ingolstadt seine Mitglieder in das Jagdzimmer des Schöffbräuhauses zu einem Vortrag von Herrn Forstverwalter Lippert ein.

Thema dieses Vortrags war: „Wie erziehe ich den Hund zum Gebrauchshund und Verlorenbringer?“

In dieser Einladung heißt es:

„Herr Lippert hält in liebenswürdiger Weise seinen Vortrag bei uns in Verbindung mit dem Gebrauchshundeverein Ingolstadt Donau- Altmühlecke und ist es Ehrensache eines jeden Mitglieds zu diesem Anlass zu erscheinen.“

Wir wollen nicht versäumen, zu erwähnen, dass Herr Christian Lippert, der zuletzt in Dörndorf wohnte, einer der Initiatoren zur Gründung der Donau-Altmühlecke war, ursprünglich geschaffen durch den Zusammenschluss der Waidmänner aus Ingolstadt und Umgebung. Überdies war Christian Lippert, wenn auch nur für kurze Zeit, der 1. Vorstand des Gebrauchshundevereins Donau-Altmühlecke. Er verstarb im September des Jahres 1934.

Ein persönliches Anschreiben mit Datum 13. Oktober 1934 zeugt davon, dass die Mitglieder des Jagdschutz- und Jägervereins der Donau-Altmühlecke bereits einen Monat später auf die am 13. Oktober stattfindende Gebrauchshundeprüfung hingewiesen wurden.

An die sehr verehrlichen Mitglieder!

Der Gebrauchs-Hundeverein Donau Altmühlecke Ingolstadt hält am kommenden Samstag, den 13. Oktober in Zusammenarbeit mit unserem Verein seine erste Gebrauchshundeprüfung ab, dieselbe wird gleichzeitig als Forstverwalter Lippert Gedächtnis Gebrauchsprüfung gehalten und ist es schon allein aus diesem Grunde Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes sich nach Möglichkeit an der Prüfung zu beteiligen.

Der Gebrauchshundeverein hält am 13 .ds. Mts. Samstag abends 8 Uhr im Schöffbräuhaus seinen Begrüssungsabend. Es erwartet die Vorstandschaft, dass unsere hiesigen Mitglieder unbedingt an diesem Abend zahlreich vertreten sind, damit die Herren des Gebrauchshundevereins sehen, dass wir grösstes Interesse an ihrer geleisteten Arbeit haben. Ebenso hoffen wir, dass von der Einladung zur Suche selbst möglichst viel Gebrauch gemacht wird.

Mit Weidmannsgruss!

Jagdschutz- und Jägerverein Ingolstadt

Michael Hollweck

1.Vorstand

**37. Gebrauchshundverein Donau-Altmühl-Gaue, Sitz
Ingolstadt; Landesgruppe Bayern der Fachschaft Deutsch-
Drahthaar, Sitz München; Landesgruppe Bayern der
Fachschaft für Griffons, Sitz München.**

Ingolstadt, 13. und 14. Oktober 1934.

Preisrichter: Hans Haag, Nürnberg; Heinrich Schütz, München;
Hermann Witt, München; Richteramtverter: Josef Frey, München;
Albert Wimmer, Ingolstadt. — Wetter: Schön, sehr starker böiger
Wind. — Gemeldet 5, erschienen 5, durchgeprüft 3, prämiert 3 Hunde.

E r s c h i e n e n : 1. *Arno von der Kreuzeiche, Griffon, Gr.St.B.
8477, Rüde, Grau mit Braun, Gew. 22. Mai 1933 aus Thyra von der
Kreuzeiche, Gr.St.B.8051, nach Tello von Seebach, Gr.St.B.7546.
Züchter: Otto Kexroth, Erbach (Odenwald). Besitzer: Gruber, Ingol-
stadt. Führer: Hans Eberle, Ingolstadt, Münchener Str. 80. — 2. Mita
(Reeh). (Siehe Eintr.-Nr. 4560.) — 3. Balda vom Teufelsholz. (Siehe
Eintr.-Nr. 4562.) — 4. Hanna vom Teufelsholz. (Siehe Eintr.-
Nr. 4561.) — 5. *Schüßens Galli, D.-Drahthaar, St.D.D.7558, Rüde,
Grau, Gew. 4. Februar 1932 aus Hella Vöbland, St.D.D.5943, nach
Blücher vom Geherstein, D.G.St.B.3708, St.D.D.5863. Züchter: Hein-
rich Schütz, München. Besitzer und Führer: Dr. Sternau, München.

Ergebnisliste der ersten von DAE zusammen mit den Fachschaften Deutsch Drahthaar
München und Griffon München durchgeführten Prüfung am 13./14. Oktober 1934

Christian Lippert war eine weit über die Grenzen Ingolstadts hinaus bekannte Persönlichkeit. Dass er zu
jener Zeit ein sehr hohes Ansehen genoss, belegt u.a. nachstehender Brief, verfasst vom „Deutscher
Wachtelhund- Klub (D.C.) E.V. Sitz München- Gegründet 1903“:

Fachschaft deutscher Wachtelhunde.

Deutscher Wachtelhund- Klub im R.D.H.

Zum Gedenken unseres Mitgliedes Herrn Forstverwalter Christian Lip-
pert (Dörndorf) der sich unauslöschliche Verdienste um die Jagd und
das Jagdhundwesen erworben hat veranstalten die Landesgruppen
Oberbayern, Mittelfranken, Oberpfalz, Oberfranken, Niederbayern am
27./28.Okt. 1934 in Kirchdorf bei Freising eine Christian- Lippert- Ge-
dächtnis- Prüfung. Es findet eine Anlagen- und Gebrauchsprüfung statt
und ich rechne mit einer Meldezahl von mindestens 24 Hunden.

Unterschrift Schmitz.

Im Schriftverkehr vom 9. November 1934 schrieb Emil Praunsmändtl an den Revierförster Reiner in
Eichstätt den nachstehenden Brief, mutmaßlich, um die Anerkennung beim RDH weiter zu vertiefen.

Mein lieber Herr Reiner!

Einliegenden Brief wollen Sie bitte beantworten damit ich nichts dum-
mes mache. Herr Eberle sagt mir, sind schon längst angemeldet und
sind auch schon Mitglied doch kann ein Verein die endgültige Auf-
nahme nur dann bekommen wenn er drei Prüfungen veranstaltet hat.
Diese 3. Prüfung haben wir nun abgehalten. Kopfbeitrag für etwa 50
Mitglieder wurde heuer im Frühjahr bereits an den RDH bezahlt.

Gründungsjahr ist 1932

Mitglieder z.Z. 50

Vorstand: Revierförster Reiner

2. Vorstand: Emil Praunsmändtl, Kaufmann Ludwigstr.

Schriftführer: Heinrich Steiner Kaufmann, Schrankenstr. 6

Kassier: Eberle Hans Münchnerstr.80/2

Einige Briefbogen und Couverts lege ich bei.

Mit Weidmannsheil

Emil Praunsmändtl



Friedrich Reiner Forstverwalter und Kreisjägermeister Eichstätt
(17.08.1900 - 11.06.1974)



Friedrich Reiner mit seinen Deutsch Wachtel Hündinnen Cora
und Berta von Eisenstein (8. Juni 1932)

In einem Bericht vom 2. April 1935 informiert „Der Donaubote“ wiederum über Ingolstädter Hundeführer:

(Erfolg bei der Hundeausstellung) bei der am Sonntag, 31. März in Augsburg veranstalteten Rassehundeschau für Drahthaar – Foxterrier erhielten unter starker Konkurrenz der hiesige Drahthaar – Foxterrier – Zwinger „von der Donauschanz“ Besitzer Herr Hans Bacher, Laboratoriumstr. 27 mit dem Rüden Axel von Paulinenhof die Note „Sehr gut“ und einen Ehrenpreis und der Drahthaar – Foxterrier – Zwinger „vom Köschinger Waldhaus“ Besitzer Alfred Engelbrecht mit dem Rüden Bax und der Hündin Agarto vom Köschinger Waldhaus je die Note „Sehr gut“ und je einen Ehrenpreis.

In der sogenannten „Hegeringführer-Versammlung“, am 17. April 1935, wurde Albert Wimmer der Fachbereich „Hundewesen“ (Elementarfragen der Hundehaltung und Führung) übertragen.

Einer Niederschrift vom 19. April 1935, gerichtet an den Jagdschutz und Jägerverein, entnehmen wir das Gesuch von Albert Wimmer, aus dem Vereinsvermögen des mit Beschluss vom 24. April aufgelösten Jagdschutz und Jägervereins Ingolstadt e. V. 200,- M zu entnehmen und dem Gebrauchshundeverein weiterzuleiten. Des weiteren bekräftigte er sein Anliegen, der Donau-Altmühlecke ergänzend 100,- M zur Erweiterung der Vereinsbibliothek zur Verfügung zu stellen und befürwortete zugleich die Anschaffung folgender Bücher:

- Der Hund nach dem Schuss (Hegendorf)
- Der Waldgebrauchshund und seine Führung unter besonderer Berücksichtigung der Einführung des Junghundes in die Spurarbeit. (Hermann Eisenhardt II)
- Der kranke Hund (Dr. O. Hilfreich)
- Der Dackel als Gebrauchshund und seine Erziehung zum Jagdgefährten (Karl Witzel)

Ob diese Bücher tatsächlich erstanden wurden, ist nicht überliefert. Sollte ein Kauf jedoch stattgefunden haben, so sind diese, wie die gesamte Literatursammlung des Jagdschutz- und Jägervereins Ingolstadt e.V., bedauernswerterweise verkauft, bzw. um es deutlicher zu machen, verschleudert worden.

Am 10. April 1935 berichtete „Der Donaubote“ ausführlich über die Mitgliederversammlung im Schöffbräuhaus.

Mitgliederversammlung des Gebrauchs - Hundevereins Donau – Altmühl – Ecke, Sitz Ingolstadt.

Der Verein hielt am Vorabend seiner diesjährigen Verbands-Jugendprüfung im Vereinslokal „Schöffbräuhaus“ in Ingolstadt seine Mitgliederversammlung ab, die sich eines zahlreichen Besuches sowohl von Mitgliedern als auch von Gästen erfreuen konnte.

Dank der zielbewussten Führung seines Vorstandes, Herrn Revierförster Reiner, Eichstätt, konnte sich der Verein trotz seiner wenigen Jahren seines Bestehens ein Ansehen in Züchter, - Führer – und auch Jägerkreisen erringen, sodass der Gebrauchshundeverein Donau – Altmühl – Ecke eine unentbehrliche Einrichtung geworden ist, dessen Bedeutung durch die Vorschriften des neuen Reichsjagdgesetzes noch wesentlich gehoben wird. Der Verein hat sich zur Aufgabe gestellt, durch die Förderung der Gebrauchshundezucht und durch die regelmässige Abhaltung von Hundeprüfungen dem edlen Weidwerk zu dienen, erst recht jetzt, nachdem jedem Jagdpächter im neuen Jagdgesetz die Haltung eines Jagdhundes zur Pflicht gemacht ist.

Herr Revierförster Reiner wurde inzwischen als Kreisjägermeister für den Jagdkreis Eichstätt berufen. Durch die vielen damit verbundenen

Arbeiten und durch die berufliche Inanspruchnahme glaubte Herr Reiner die Stelle als 1. Vorstand des Vereins nicht mehr weiter beibehalten zu können und gab dem Drängen des Vereins, die 1. Vorstandschaft bei der Neuwahl wieder anzunehmen, nicht nach. Er schied als 1. Vorsitzender mit dem Versprechen, dem Verein auch weiterhin die Treue zu halten und soweit als irgend möglich auch gerne aktiv mitzuarbeiten.

Als neuer Vorstand des Vereins konnte der weit und breit als bester Weidmann bekannte Herr M. Hollweck, Kreisjägermeister des Jagdkreises Ingolstadt, gewonnen werden. Bei der bewährten Tatkraft und Arbeitsfreudigkeit des Herrn Hollweck und bei der grossen Liebe, die er zur Sache und dem Weidwerk besitzt, hat der Verein in Herrn Hollweck wieder einen sicheren Steuermann.

Welche Bedeutung heute bereits den Verbandsprüfungen aus Jagdkreisen beigemessen wird, wird dadurch bewiesen, dass die Prüfung am Sonntag, den 7. April 1935 neben den Herren Kreisjägermeister der Bezirke Ingolstadt, Eichstätt, auch Herr Kreisjägermeister Regierungsrat Klinger aus Pfaffenhofen beiwohnte.

Zur Abnahme der Verbandsprüfung konnte der Verein wieder altbekannte und bewährte Richter gewinnen, so waren als Richter tätig: Herr Kunstmaler Schütz, München, ferner aus München die Herren Witt und Frey, dann Herr Revierförster Danninger, Kinding.

Zur Prüfung hatten die Herren Steiner und Schmidl ihre Reviere zur Verfügung gestellt.

Für die Prüfung waren 14 Hunde gemeldet und zwar: 2 Drahthaar, 4 Langhaar, 4 Kurzhaar, 3 Griffon und 1 Irish – Setter. Erschienen waren mit ihren Hunden folgende Führer: Steib – Neuburg, Eberle und Oswald – Ingolstadt, Hubner – Weissenburg, Schmidl – Hundszell, Revierjäger Dirnaicher – Pfaffenhofen, Diegwold – Saal, Bals – Pasing, Dr. Krembs – Geisenfeld, Revierjäger Lautenhammer – Geisenfeld, Forstverwalter Grosskopf – Schernfeld und Häckl – Stengelham.

Bei den Hunden handelte es sich fast ausschließlich um Tiere bester Rasse. Jeder Hund war knapp 1 Jahr alt und bei der Ungunst des Wetters (es regnete fast den ganzen Nachmittag), war die Leistung und Ausdauer aller Hunde erstaunlich.

Acht Hunde konnten mit Preisen ausgezeichnet werden, davon wurde ein 1. Preis an die Drahthaarhündin Burgl von der blauen Donau vergeben, deren Züchter, Besitzer und Führer der noch junge, aber eifrige und erfolgreiche Herr Oswald – Ingolstadt ist. Dem Führer mein Weidmannsheil. Die übrigen 7 Hunde konnten mit 2. Preisen ausgezeichnet werden.

Geld und Ehrenpreise, darunter zwei von Herrn Kunstmaler Schütz gestiftete herrliche Jagdbilder, konnten die Führer mit nach Hause nehmen. Herr Kreisjägermeister Reiner als scheidender Vorstand des Gebrauchshundevereins dankte allen, die zum Gelingen dieser Verbandsprüfung beigetragen haben, mit herrlichen Worten, sein besonderer Dank galt den Führern, die zäh und ausdauernd an der Ausbildung der Hunde arbeiten und so der Jagd die Hunde liefern, die erst ein weidgerechtes Jagen ermöglichen. Sein Dank galt ferner den Richtern, die immer wieder unserem Rufe folgen und zu uns kommen, und die dadurch am Ansehen des Vereins ein großes Stück beitragen.

Mit einem dreifachen Sieg – Heil auf den höchsten Beamten der deutschen Jägerschaft, Herrn Reichsjägermeister Hermann Göring, schloss Herr Reiner die Prüfung und Preisverteilung.

Der neue Vorstand des Vereins, Herr Kreisjägermeister Hollweck, dankte mit herzlichen Worten Herrn Reiner für seine im Verein geleistete hervorragende Arbeit und führte u. a. aus, dass von jetzt ab jeder Jäger seinen Jagdhund haben muss. Wer bisher glaubte, er hätte keinen Hund bei der Ausübung seiner Jagd nötig, der wird nun Kraft Gesetzes dazu gezwungen werden, denn zum Jagen gehört nicht nur ein Gewehr, sondern auch ein Gebrauchshund und ein Jäger ohne Hund ist nicht viel besser als ein Aasjäger schlechthin. Seine Worte fanden lebhaften Beifall.

Mit einem dreifachen Sieg – Heil auf den Führer und Kanzler des deutschen Reiches, der erst die Voraussetzungen für das wunderbare neue Reichsjagdgesetz geschaffen hat, beschloss Herr Kreisjägermeister Hollweck den Abend.



Michael Hollweck (1. Vorsitzender von 1935 bis 1945)

Am 21. und 22. September 1935 beteiligten sich wiederum Ingolstädter Jäger erfolgreich an Prüfungen. Dazu folgte nachstehender Bericht im „Donauboten“ mit Datum des 25. September 1935:

*** Erfolge in der Hundezucht.** Bei der am 21. und 22. ds. in Kloster-Heilsbronn bei Nürnberg abgehaltenen Verbandsgebrauchsprüfung für Jagdhunde erhielt Herr Hans Rohrmann in Friedrichshofen mit seiner 16 Monate alten Deutsch-Langhaarhündin „Diana vom Teufelsholz“ den 2. Preis. Herr Schmidl in Hundszell mit seiner Wurfschwester zu Diana, „Dora vom Teufelsholz“ den 3. Preis. Wirklich glänzende Leistungen für diese noch sehr jungen Hunde. Den wackeren Führern ein dreifaches Horridol!

Bericht über eine VGP in Kloster Heilsbronn bei Nürnberg - namentlich wird hier Hans Rohrmann aus Ingolstadt erwähnt

M i t g l i e d e r

des Gebrauchshundevereins Donau-Altmühlecke in Ingolstadt 1936.

N a m e	Beruf	Wohnort
Eberle Joh.	Eisenbahnbedienst.	Ingolstadt Münchnerstr.80
Steiner Heinrich	Kaufmann	Ingolstadt Schrammenstr. 6
Oberpriller	Jagdaufseher	Manching
Hörauf Joh.	O'.Lok.Führer	Ingolstadt Bittlmaierstr.
Randlshofer Peter	Jäger	Manching
Winzinger Xaver	Gastwirt	Kothau
Schmidl Leonh.	Bäckermeister	Hundszell
Schweiger Ludw.	Schlosser	Ringsee 55
Steinberger Stef.	Gastwirt	Grossmehring
Stark Albert	Brauereibes.	Grossmehring
Bacher Hans	Betriebsmeister	Ingolstadt Laboratoriumstr.27
Glosmann Stef.	Forstwart	Forsthaus Pietenfeld
Wildsfeuer Dr.Hans	Schlachthofdirektor	Ingolstadt Eppstr. 31
Gruber Max	Metzgermeister	Ingolstadt Münzbergerstr.12
Fahn Josef	Mineralwasservertrieb	Ingolstadt Hindenburgstr.5
Praunsmändtl Emil	Kaufmann	Ingolstadt Ludwigstr. 26
Hollweck Theo	Brauereibes.	Ingolstadt Ludwigstr. 6
Hollweck Michael	Brauereibes.	Ingolstadt Ludwigstr. 1
Diehm	Privatier	Ingolstadt Adolf Hitler Pl.
Hardt Alois	Bankier	Ingolstadt Ludwigstr. 1
Sessner Georg	Förster	Raitenbuch b.Weissenburg
Reiner Fritz	Förster	Eichstätt Westendstr.
Mathes Georg	Brauereibes.	Manching
Grosskopf	Forstverwalter	Schernfeld b.Eichstätt
Dietz	O'.Forstverwalter	Bergen b. Neuburg
Siebenpfund Fritz	Revierförster	Kipfenberg
Küchle Fritz	Direktor	Nürnberg Kirchenweg 12/I
Willner Ernst	Kaufmann	Ingolstadt Harderstr.
Gruber Lorenz	Metzgermeister	Ingolstadt Ludwigstr.9
Leingärtner Ludw.	Direktor	Bittenbrunn b.Neuburg a.D.
Graf Leonhard	Rechtsanwalt	Neuburg a.D.
Schütz Heinrich	Kunstmaler	München Zentnerstr. 28/4
Danninger Hans	Revierförster	Kinding
Hubner Friedr.	Forstverwalter	Forsthaus Heuberg Dettenheim Post Weissenburg

N a m e	Beruf	Wohnort
Böhmländer Ernst	Kaufmann	Ingolstadt Wagnerwirtstr.12
Gruber Fritz	Metzgermeister	Ingolstadt Moritzstr.17
Laumayer Hans	Metzgermeister	Ingolstadt Schöffbräustr.23
Lüttich Georg	Forstmeister	Oberförsterei Münchsmünster
Felsner Konrad	Förster	Ruppertsbuch b.Eichstätt
Balthaiser Georg	Förster	Zandt Post Denkendorf
Englbrecht Alfred	Förster	Köschinger Waldhaus Post Stammham
Weghorn Georg	Revierjäger	Langenzenn b.Nürnberg
Oswald Max	Schlosser	Ingolstadt Münchnerstr.
Wimmer Albert	Waldmeister	Ingolstadt Rechbergstr.1
Steib	Obersekretär	Neuburg a.D. Postamt
Schweizer	O!Forstverwalter	Nürnberg Ostenstr. 168
Rummel Lenz	Kaufmann	Ehekirchen b. Neuburg a.D.
Sporrer Anton	Kaufmann	Ingolstadt Donaustr.
Schulz Bolle Karl	Malermeister	Ingolstadt Ludwigstr. 31
Krembs	Regierungsforstrat	Geisenfeld
Maier Karl	Sägewerksbes.	Schranzenstr. 22
Diepold Otto	Revierjäger	Saal b.Kelheim
Witt Hermann	Bankbeamter	München Leonrodstr.
Schiederer	Fabrikant	Konstein
Hofbauer	Verwalter	Katzwang
Krenzler Eugen	Forstverwalter	Westerhofen Post Stammham
Jardon	Steuersekretär	München Schönfeldstr.26
Schödlbauer	Kreisjägermeister	Dorfen (Ndby.)



Hans Rohrmann am 16. Februar 1936

Sowohl dieser Meldung, als auch dem Zeitungsbericht über die Gründungsversammlung vom 14. September 1932, ist zu entnehmen, dass der Verein Donau-Altmühlecke nicht auf ausgewählte Hunderassen spezialisiert war, sondern als Vereinigung von Züchtern und Führern aller Jagdhunderassen verstanden werden sollte.

Gebrauchshundeverein Donau-Altmühlecke, Ingolstadt, und Jagdgebrauchshundeverein Augsburg, e. V., Augsburg. Der Gebrauchshundeverein Donau-Altmühlecke in Ingolstadt hält mit dem Jagdgebrauchshundeverein Augsburg am 3. und 4. Oktober 1936 seine diesjährige Fachschaftsgebrauchsprüfung für Vorkiehunde gemeinsam ab. — Ich erlaube unsere Vereinsmitglieder sowie die Freunde und Gönner unseres Vereins, die Prüfung möglichst stark zu besuchen. — Die Kenngelddermäßigung gilt sowohl für die Mitglieder unseres Vereins wie für die des Gebrauchshundevereins Augsburg. Kennungsformulare und Meldungen liefert bzw. nimmt Herr W. Schneider, Augsburg 5, Schließfach 11, allein entgegen. Suchenleiter: Die Herren Ballweg, Weintner und Reiter. Als Richter werden gebeten die Herren Stabsjägermeister Haag, Nürnberg; Eberle, Ingolstadt; Gindorfer, Kirchhof; Kellau und Wiedemann, Augsburg. Technische Leitung: Herr Kreisjägermeister Hollwed, Ingolstadt, und Herr Schneider, Augsburg. Kenngeld für Mitglieder 15 RM., für Nichtmitglieder 25 RM. Ganz Neugeld. Kennungen ohne Kenngeld ungültig. An Preisen werden vergeben: Ehrenpreise und Geldpreise, und zwar für den 1. Preis je 50 RM., 2. Preis je 40 RM. und 3. Preis je 30 RM. Jeder Hundeführer hat einen halben Liter guten Wildschweiß, Gewehr und Patronen mitzubringen. Gerichtet wird nach der Gebrauchsprüfungsordnung der Fachschaft. Zusammenkunft am Samstag, dem 3. Oktober, früh 10.30 Uhr, am Bahnhof Gablingen (Augsburg ab 10.07 Uhr, Gablingen an 10.20 Uhr). Preisverteilung nach der Prüfung in Langweid. Tagesverpflegung aus dem Rud-fach. Meldefluß am Sonntag, dem 27. September 1936. — Michael Hollwed, Vereinsführer.

Deutsche Jagdzeitung 5. Band, Ausgabe April - September 1936, Ausschreibung für Fachschaftsgebrauchsprüfung am 3. + 4. Okt. 1936 zusammen mit dem JGV Augsburg

Gebrauchshundverein Donau-Altmühlsee, Sitz Ingolstadt, im N.D.S.
Ergebnis der Jugendprüfung am 5. April 1936 bei Ingolstadt.
Die Reviere waren reich mit Hühnern und Hasen besetzt, das Wetter war
günstig, morgens etwas kühl und tauig, mittags sonnig warm mit leichtem
Ostwind. Die Hasenpur stand gut, jedoch hielten die Hühner am Vormittag
schlecht, erst gegen Mittag lagen sie fester. Gemeldet 8, erschienen 7,
durchgeprüft 7, prämiert 7 Hunde. (4 D.-D., 2 Griffons, 1 D.-L.)

Gruppe I. 1. Preis: **Jago Wigner**, Griffon, Rübe, Jb.Gr.8889,
Farbe: blaugrau mit br. Platten, gew. 5. 5. 35 aus „Echa Urion“, Jb.Gr.8705,
nach „Herzmannski v. Geiselsberg“, Jb.Gr.7855. Z.: Simon, Wigner;
Bes. u. F.: Döwalb, Unfernherren. — 2. Preis: **Graf v. Hause Breunig**,
D.-D., Rübe, Jb.D.D.9707, Farbe: braun mit getigerten Läufen, gew.
22. 4. 35 aus „Gretl v. d. Ludwigshütte“, Jb.D.D.7763, nach „Widling
v. Grauberg“, Jb.D.D.6828, 3900. Z.: Breunig, Röttingen; Bes. u. F.:
Steib, Neuburg. — 3. Preis: **Lore Moguntia**, Griffon, Hündin, Jb.Gr.8835,
Farbe: blaugrau, gew. 2. 7. 35 aus „Wana s. d. vier Jahreszeiten“ Jb.Gr.
8067, nach „Göth Moguntia“, Jb.Gr.8513. Z.: Werle, Heppenheim; Bes.
u. F.: Döwalb, Unfernherren. — 4. Preis: **Armin v. Sonnenberg**, D.-D.,
Rübe, Jb.D.D.9709 Farbe: braun mit weißen Platten, aus „Lore v.
Sonnenberg“, Jb.D.D.7620, nach „Wücher v. Lauchatal“, Jb.D.D.5853,
3080. Z.: Heinz Mecher, Uchzen i. Hann.; Bes. u. F.: Rummel, Gehricken
b. Neuburg.

Gruppe II. 1. Preis: **Görg v. Haus Breunig**, D.-D., Rübe, Jb.D.D.
9708, Dunkeltiger, gew. 22. 4. 35 aus „Gretl v. d. Ludwigshütte“, Jb.D.D.
7763, nach „Widling v. Grauberg“, Jb.D.D.6828, 3900. Z.: Gg. Breunig,
Röttingen a. Tauber; Bes.: Schneider, Rohrenfels b. Neuburg; F.: Stopfer,
Rohrenfels. — 2. Preis: **Alta v. d. Vogelweide**, D.-L., Hündin, Jb.D.L.
368/35 Farbe: braun, gew. 4. 2. 35 aus „Alta Waffberg“, D.S.St.B.3453/33,
4482, nach „Roland v. Wiesenfels“ (Banzler), D.S.St.B.2270/30,
3405. Z.: Wehr, Nürnberg; Bes.: Matthes, Manching; F.: Mandelshofer,
Manching. — 3. Preis: **Rino v. Göthertsh**, D.-D., Rübe, Farbe: braun,
gew. 28. 3. 35 aus „Alta“ (Türk), D.-D., nach „Treff v. Wolfshberg“, D.-D.
J.: Gg. Nachreiner, Furth i. Wald; Bes. u. F.: Hubner, Heuberg, Weihenburg.
— G. Schütz.

Genjuren: „Jago Wigner“: 3, 3, 3, 4, 4, fil. „Graf v. Hause Breunig“:
2, 4, 4, 4, 4, fil. „Lore Moguntia“: 3, 3, 2, 4, 4, fil. „Armin v. Sonnenberg“:
3, 3, 1, 4, 4, fil. „Görg v. Haus Breunig“: 4, 4, 3, 4, 2, fil. „Alta v. d. Vogel-
weide“: 2, 3, 3, 4, 3, fil. „Rino v. Göthertsh“: 2, 2, 1, 1, 2, ft.

Deutsche Jagdzeitung 5. Band, Ausgabe April - September 1936,
Ergebnisliste der Jugendprüfung vom 5. April 1936

Der Gebrauchshundverein Donau-Altmühlsee, Sitz Ingolstadt,
veranstaltet am Sonntag, dem 23. August 1936, bei Ingolstadt eine Schweiß-
prüfung. Geprüft wird nach der Prüfungsordnung der Fachschaft Jagd-
gebrauchshunde; zugelassen sind alle eingetragenen oder eintragungsb-
berechtigten Jagdhunde aller Rassen. — Kennungsgelder für Mitglieder 3 RM.,
für Nichtmitglieder 5 RM. und sind dieselben an den Kassierer Herrn Gherle,
Ingolstadt, Münchner Straße 80, einzuzahlen, bei dem auch Kennungs-
formulare einzufordern sind. — Kennungsschluss: Montag, den 17. August
1936. Jeder Führer hat etwa 1/2 Liter Schweiß mitzubringen. Im Preise
werden Ehrenpreise vergeben. Treffpunkt: Sonntag, den 23. August 1936,
8 Uhr früh, in Ingolstadt, Gasthof „Schaffbräuhäus“. — W. Hollwed,
Vereinsführer.

Deutsche Jagdzeitung 5. Band, Ausgabe April - September 1936,
Ausschreibung für eine Schweißprüfung am 23. August 1936

Der Ausbruch des 2. Weltkrieges im September 1939 bedeutete für den Verein der Donau-Altmühlsee
sowohl den wirtschaftlichen, als auch den gesellschaftlichen Zusammenbruch. Begründet u.a. durch
nachstehende Anweisung im „Donauboten“, mit Datum des 19. Oktober 1939, in der bekannt gegeben
wurde, dass ab diesem Zeitpunkt alle Gebrauchshunde polizeilich erfasst werden mussten. Die hervor-
ragend ausgebildeten Tiere waren geradezu prädestiniert, ihrer weiteren Verwendung als Meldehunde
nachzukommen.

Bekanntmachung.

Betreff: Erfassung von Hunden für Verwendung bei Wehrmacht und Polizei.

Der Hundeerfahbedarf für Wehrmacht und Polizei muß durch eine Musterung sämtlicher für diesen Zweck geeigneter Privathunde sichergestellt werden.

Es wird daher für den Stadtkreis Ingolstadt angeordnet, daß sämtliche Rasse- und Mischlingshunde von 50 bis 70 Zentimeter Schulterhöhe, insoweit sie am 1. 4. 1939 das 1. Lebensjahr vollendet und das 5. Lebensjahr nicht überschritten haben, anzumelden sind.

Die Meldung hat zu erfolgen bei den zuständigen Polizeirevieren und zwar:

seitens der Hundebesitzer, deren Schreibnamen mit den Anfangsbuchstaben A mit M beginnen, am 20. 10. 1939 innerhalb der Zeit von 8—12 und 14—17 Uhr und

seitens der Hundebesitzer, deren Schreibnamen mit den Anfangsbuchstaben N mit Z beginnen, am 21. 10. 1939 innerhalb der Zeit von 8—12 und 14—17 Uhr.

Insoweit persönliche Anmeldung nicht möglich ist, ist schriftliche Meldung zulässig.

Bei der Meldung sind anzugeben:

1. Name und Anschrift des Eigentümers, 2. Name und Zuchtbuchnummer des Hundes und ob etwa bereits zur Zucht verwendet, 3. Rasse, Geschlecht und Wurfsdatum, 4. etwaige bisherige Ausbildung (Polizei-, Melde-, Sanitäts-, Zieh-, Wach-, Jagdhund).

Bei persönlicher Anmeldung ist Mitnahme der einschlägigen Papiere zweckmäßig.

Zuständige Meldelotale sind für den Revierbereich Altstadt (Stadtteil nördlich der Donau und westlich der Eisenbahnlinie München—Treuchtlingen) das Polizeirevier Altstadt im Rathaus, Zimmer Nr. 2, für den Revierbereich Süd (Stadtteil südlich der Donau) das Polizeirevier Süd, Münchnerstraße 81, für den Revierbereich Nord (Stadtteil nördlich der Donau und östlich der Eisenbahnlinie München—Treuchtlingen) das Polizeirevier Nord in der Schule an der Pestalozzistraße.

Für eventuelle Abgabe des Hundes wird eine angemessene Vergütung nach festgesetzten Richtlinien gewährt. Die Unterlassung der Anmeldung ist strafbar.

Ingolstadt, den 19. Oktober 1939.

Der Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt:
gez.: Dr. Eißl

Bekanntmachung des Oberbürgermeisters der Stadt Ingolstadt im Donauboten vom 19. Oktober 1939 über die Erfassung von Hunden zur Verwendung bei Wehrmacht und Polizei.

Es ist davon auszugehen, dass auch unsere Jagdhunde von dieser Meldepflicht erfasst wurden, dennoch war es uns bedauerlicherweise nicht möglich, darüber Gewissheit zu erlangen.

Überdies konnte nicht belegt werden, ob tatsächlich Hunde unserer Vereinsmitglieder letztendlich zu Kriegszwecken beschlagnahmt wurden.

Ingolstadt: Gebrauchshundeverein Donau-Altmühl-Gäe. Obmann: Emil Fraunsmändl, Ingolstadt, Ludwigstr. 26. Schriftführer: Johann Hörauf, Unsernherrn bei Ingolstadt. Schatzmeister: Hans Eberle, Ingolstadt, Münchener Straße 80. Mitgliederzahl: 40. Gegründet: 1932. Eintritt: 1935.

Eintragung der Vorstandschaft ins Deutsche Gebrauchshundestammbuch (DGSTB) von 1940.

Nach dem Jahre 1940 haben aus kriegsbedingten Gründen wohl keine jagdlichen Hundeprüfungen mehr stattgefunden. Die Hundehaltung als solche gestaltete sich zudem aufgrund der allgemeinen Ernährungslage der Bevölkerung immer schwieriger. So wurden nach der Einführung der Lebensmittelkarten für die Bevölkerung ab dem 1. August 1940 auch Futtermittelkarten für Hunde gehandhabt.

Allerdings erhielten nicht alle Hunde auf Antrag eine Futtermittelkarte sondern nur diejenigen, die im Dienste der Parteigliederungen standen. Dazu zählten vor allem die Diensthunde der Polizei, aber auch Rassehunde, die in Zuchtzwingern gehalten wurden. Die Futtermittelscheine berechtigten jedoch nur zum Bezug von pflanzlichen Futtermitteln. In der Verordnung über die Einführung der Futtermittelkarte wurde betont, ... „Die Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft wird zu diesem Zwecke besondere Mengen Hundefutter in den Verkehr bringen.“

Ursprünglich war die Geltungsdauer dieser Verordnung auf ein Jahr befristet, sie wurde jedoch im Jahre 1942 bis zum August 1944 verlängert. Eine weitere Einschränkung der Hundeernährung wurde durch eine Verordnung vom 1. August 1942 vorgenommen. Die bisher ohne Futtermittelschein, d.h. frei erhältlichen „Hundekuchen“, wurden in die Bezugsscheinplicht aufgenommen. So schrieb die Lokalzeitung „Donaubote“ am 3. August 1942: „Da Hundekuchen bisher eine Ausweichmöglichkeit in der Futterbeschaffung für alle die Hunde, die nicht als Gebrauchshunde gelten, darstellten, wird, nachdem diese nur noch an Gebrauchshunde abgegeben werden, die Haltung von sogenannten Zier- und Luxushunden immer schwieriger werden.“

*** Ab 1. August Futtermittelschein für Hunde.** Die bisherige Zuteilung von Futtermitteln für Hunde durch Anrechnungsscheine des Reichsverbandes für Hundewesen hat verständlicherweise zu Schwierigkeiten geführt. Der Reichsernährungsminister hat daher angeordnet, daß mit Wirkung vom 1. 8. 1940 die Ernährungsämter, die bereits die Futtermittelscheine für Pferde u. Schweine ausgeben, auch bei der Ausgabe für Hunde eingefaltet werden. Da die Erfassung des für die menschliche Ernährung unbrauchbaren Fleisches für Futterzwecke bereits geregelt ist, sollen für Hunde nur pflanzliche Futtermittel zur Verteilung kommen. Zur bevorzugten Versorgung folgender Hunde mit pflanzlichen Futtermitteln wird mit Wirkung vom 1. August ein Futtermittelschein eingeführt: Diensthunde der Polizei, Reichsbahn, Finanzverwaltung und anderer Behörden, Hunde, die für den Heeres- oder Polizeibedarf gemustert sind, Blindenhunde, Rassehundehunde, die in Zuchtzwingern gehalten werden, Diensthunde der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände und Hunde, die in Tierheimen gehalten werden. Die Besitzer dieser Hunde bekommen auf Antrag den Futtermittelschein. Hundehalter, die keine Futtermittelscheine erhalten, haben die Möglichkeit, sich am freien Markt mit Futtermitteln einzudecken. Die Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft wird zu diesem Zwecke besondere Mengen Hundefutter in den Verkehr bringen.

Meldepflicht für Gebrauchshunde

Das Oberkommando des Heeres beabsichtigt, die Truppen mit Diensthunden in weitestem Umfange schnell auszustatten. Deshalb haben sich alle Besitzer von Rasse- und Mischlingshunden von 50–70 Zentimeter Schulterhöhe in der Zeit vom 13. bis 28. Oktober 1939 schriftlich oder mündlich an ihr zuständiges Polizeimeisteramt zu wenden.

Sierbet haben sie anzugeben: 1. Zahl, Alter und Geschlecht ihrer Hunde, 2. Rasse und event. Zuchtbuchnummer, 3. etwaiger Abzuchtstand (z. B. Meldehund) und abgelegte Prüfungen, 4. etwaige bisherige Zuchtverwendung (z. B. Zuchthündinnen).

Zu melden sind alle Hunde, die am 1. April 1939 das erste Lebensjahr vollendet und das fünfte Lebensjahr nicht überschritten haben.

Für die eventuelle Abgabe des Hundes wird eine angemessene Vergütung nach festgelegten Richtlinien gewährt. Die Unterlassung der Anmeldung ist strafbar.

Bekanntmachung des Oberkommandos des Heeres 1940 über die Meldepflicht von Gebrauchshunden

*** „Ausweisarte“ für Hunde.** Bisher wurden Hundeführer völlig frei abgegeben. Nach einer am 1. August 1942 in Kraft tretenden Verordnung dürfen aber in Zukunft Hundeführer und Hundescheinführer von den Einzelhandelsgeheimnissen nur noch an solche Hundehalter abgegeben werden, die im Besitze einer Dringlichkeitsbescheinigung sind. Diese Dringlichkeitsbescheinigung wird für die Dauer von zwölf Monaten vom zuständigen Kreisjägermeister oder Landesverbandsleiter für Hundewesen ausgestellt. Aus ihr kann der Kaufmann die Anzahl sowie die Größe der zu versorgenden Hunde ersehen und darnach im Rahmen der ihm zur Verfügung stehenden Menge entsprechend Rasse abgeben. Außerdem verpflichtet die Verordnung den Kaufmann zur Führung von Kundenlisten, aus denen der Name des Hundehalters, die Zahl der Größenklassen der zu versorgenden Hunde sowie die monatlich ausgelieferte Menge an Hundeführer und Hundescheinführer zu ersehen sind. Die dem Kunden verkaufte Menge wird außerdem auf der Rückseite der Dringlichkeitsbescheinigung eingetragen. Da Hundeführer bisher eine Ausweichmöglichkeit in der Futterbeschaffung für alle die Hunde, die nicht als Gebrauchshunde gelten, darstellten, wird, nachdem dieser nur noch an Gebrauchshunde abgegeben wird, die Haltung von sogenannten Zier- und Luxushunden immer schwieriger werden.

Bericht über Futtermittelscheine für Hunde ab 1. August 1940

Kuchenkarte für Hunde. Bericht über eine ab 1. August 1942 geltende Verordnung.

Bekanntmachung.

Betreff: Erfassung von Hunden für Kriegszwecke bei Wehrmacht und Polizei.

Mit amtlicher Bekanntmachung vom 19. 10. 1939 war für den Stadtkreis Ingolstadt angeordnet, daß sämtliche in Privatbesitz befindlichen Rasse- und Mischlingshunde von 50–70 cm Schulterhöhe, insoweit sie am 1. 4. 1939 das 1. Lebensjahr vollendet und das 5. Lebensjahr nicht überschritten haben, anzumelden sind.

Von den damals angemeldeten und erfassten Hunden sind nun diejenigen vorzumustern, die sich nicht in Händen von Selbstverwaltern (landwirtschaftlichen Betrieben usw.) befinden und damit für eine amtlich zu regelnde Futterverteilung in Betracht kommen. Die vom Reichsverband für Hundewesen bereits ausgegebenen Anrechnungsscheine auf Zuteilung von pflanzlichen Futtermitteln spielen ebenso wie örtliche Vereinbarungen mit Schlachthöfen, Fleischern und Abbereiteuren bei der Vormustrierung keine Rolle.

Die Vormustrierung findet statt am Montag, den 19. 2. 1940 ab 9 Uhr in der Stallung der Donauhalle. Hierzu sind alle nach Vorstehendem in Betracht kommenden Hunde vorzuführen und zwar seitens der Hundebesitzer, deren Schreibnamen mit den Anfangsbuchstaben A mit M beginnen, um 9 Uhr und seitens der Hundebesitzer, deren Schreibnamen mit den Anfangsbuchstaben N mit Z beginnen, um 10 Uhr.

Unterlassung der Vorführung ist strafbar.

Ingolstadt, den 16. Februar 1940.

Der Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt:
gez.: Dr. Löffel.

Bekanntmachung des Oberbürgermeisters der Stadt Ingolstadt im Donauboten vom 16. Februar 1940 über die Erfassung von Hunden zur Verwendung bei Wehrmacht und Polizei

Erfassung von Hunden für Wehrmatszwecke

Zur Erfassung von Hunden für Wehrmatszwecke sind alle Rasse- und Mischlingshunde mit 50–70 cm Schulterhöhe, die entweder noch nicht gemeldet waren oder seit dem 1. 4. 1939 mindestens 1 Jahr alt geworden sind, durch ihre Besitzer gem. Reichsleistungsgesetz in der Zeit vom 17. 3. bis 31. 3. 1941 beim zuständigen Polizeimeisteramt mit folgenden Angaben anzumelden:

1. Zahl, Alter und Geschlecht ihrer Hunde
2. Rasse und gegebenenfalls Zuchtbuchnummer
3. Abzuchtstand (z. B. als Schutzhund) und abgelegte Prüfungen
4. Etwaige bisherige Zuchtverwendung (z. B. als Zuchthündin).

Unterlassung oder Unrichtigkeit der Anmeldung ist strafbar. Für übernommene Hunde wird eine angemessene Vergütung gezahlt.

München, den 15. Februar 1941.

67a
Wehrkreiskommando VII.

Aufruf des Wehrkreiskommandos vom 15. Februar 1941 zur Erfassung von Hunden für Wehrmatszwecke

Neubeginn nach dem 2. Weltkrieg

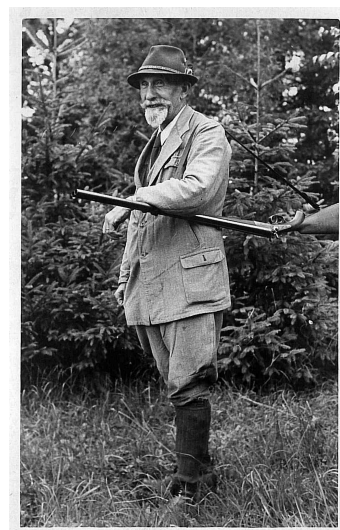
Durch die Kollateralschäden des 2. Weltkrieges wurde nicht nur die Infrastruktur unseres Landes nachhaltig zerstört. Die gnadenlose Vernichtung sämtlicher Lebensgrundlagen hinterließ ein Schlachtfeld der Verwüstung, zum einen auf Grund und Boden, vor allem aber auch im zwischenmenschlichen Bereich der leidtragenden Bevölkerung. Unzählige Menschen, mitunter auch viele Mitglieder unseres Vereins, mussten ihr Leben lassen und gesunde soziale Umfelder existierten praktisch nicht mehr. Der tägliche Kampf ums Überleben forderte seinen Tribut und entkräftete die Menschen. Für Interessengemeinschaften und Vereine, wie z. B. die Hundezucht und -Abrichtung fehlte über einen langen Zeitraum die entsprechende Tatkraft.

Erst im Jahre 1958 war die Zeit wieder reif, und die ersten Jäger entschlossen sich dazu, ihren Verein erneut in Leben zu rufen. Als denkwürdige Personen des Neubeginns sind ins Besondere festzuhalten, Alois Engelbrecht und Hans Eberle, auf deren Initiative am 22. Februar 1958 im Jägerzimmer des Schöffbräuhauses in Ingolstadt die erste Versammlung erfolgte. Insgesamt 29 Interessenten aus Ingolstadt, Neuburg, Schrobenhausen, Wolnzach und Großmehring, wohnten dieser Zusammenkunft bei, 28 Teilnehmer davon befürworteten eine Wiedergründung des Vereins. Laut Aktenkunde können nachstehende Personen als „Wiedergründungsmitglieder“ dokumentiert werden:

- Alois Engelbrecht
- Hans Eberle
- Leo Kunz
- Hans Steib
- Stephan Steinberger
- Ludwig Steib
- Josef Sedlmeier

Bei dieser Wiedergründungsversammlung wurde aus dem Kreis der Anwesenden folgende Vorstandschaft gewählt:

- | | |
|----------------|---------------------|
| 1. Vorstand: | Alois Engelbrecht |
| 2. Vorstand: | Hans Eberle |
| Schriftführer: | Leo Kunz |
| Kassier: | Hans Steib |
| Beisitzer: | Stephan Steinberger |
| | Ludwig Steib |



Alois Engelbrecht
Ehrenvorsitzender ab 1962

Leo Kunz schrieb in seinem Bericht über diese Versammlung:

„Möge der Geist vom Gründungstage dem Verein für alle Zeit erhalten bleiben zum Wohle unserer vierbeinigen Jagdgefährten und des deutschen Waidwerkes.“

Protokoll zur Gründungsversammlung am 22.2.1958

Samstag den 22.2.1958 um 15⁰⁰Uhr fand im Jagdzimmer des Schöffbräuhauses auf Einladung der beiden Herren Engelbrecht und Ueberl eine Versammlung statt, deren Ziel und Zweck die Wiedergründung des bis zu Kriegsende im Jahre 1945 bestandenen Gebrauchshundeverein Donau Altmühlkreise war. Der Einladung waren viele passionierte Jäger, Hundeführer und Hundezüchter aus Feiburg, Schrobenhausen, Wöllinger, Grotzmaier und Ingelstadt gefolgt.

Nach einer kurzen und sinnvollen Ansprache des Herrn Engelbrecht konnte ein Wahlabschluß erreicht werden, da sich von den 29 Anwesenden - 28 für die Wiedergründung des Vereins aussprachen. Nachdem alle Vorbereitungen getroffen waren, wurde zur Wahl der Vorstandschaft geschritten, welche folgendes Ergebnis hatte:

1. Vorstand: Herr Alois Engelbrecht

2. Vorstand: Herr Hans Ueberl

Schriftführer: Herr Leo Künz

Kassier: Herr Hans Steib und

als Besucher von Stephan, Steinberger Groß-
rechnung, Herr Ludwig Steib, Ingolstadt und
Herr Josef Sedlmayr Memming.

In lebhafter Unterhaltung und voller
Umsinnigkeit endete die Gründungsver-
sammlung am späten Abend.

Möge der Geist von Gründungstage
dem Verein für alle Zeit erhalten bleiben
zum Wohle unserer vierbeinigen Jagdge-
fährten und des deutschen Wandwerkes

Leo Kunz
Schriftführer.

Anwesenheitsliste 22.3.1958

Nr.	Name	Beruf	Wohnort	Strasse	
1+	Bugelbrecht	Forster u. S.	Ingolstadt	Kempstr.	3 ja
2+	Eberle	Lehrf. R	Ingolstadt	Helmstr. 24	ja
3+	Hedlmeier Joh.	Kocher	Wandling	u. Bürgerstr. 24	ja
4+	G. Zimny	Wirtschaftsmstr.	Ingolstadt	Mantelstr. 3	ja
5 o	Schmid Lorenz		Großmehring	Petergasse 14	ja
6 -	Steinberger Heide	Gründer	Großmehring		ja
7 -	Prinzen	W. F. F. F. F.	Ingolstadt	Robert-Rodmer	ja
8 -	Wimmer	Zuschauer	Ingolstadt	Ende, bis 10	ja
9 o	Edl. Blum	Gastwirt	Ingolstadt	Sonnenstr.	ja
10+	Johann	Wirt	Ingolstadt	Hauptstr.	ja
11+	Johann	Wirt	Ingolstadt	Markt, Graben	ja
12+	Haas Hans	Elektromstr.	Ingolstadt	Postallee 5	ja
13.	Reisinger H.	Wirt	"	Höhe Str.	ja
14 o	Grafmann Franz	Kaufm. Ang.	Ingolstadt	Karlsruhe 8	ja
15 -	Bräunemann	Kaufm.	Ingolstadt	Münchener 135	ja
16 +	Martin Reinold	Rechtsanw.	Ingolstadt	Stromstr.	ja
17 +	Stoll Rupert	Jäger	Wandling	Ilg 12	ja
18	Schmid Ulrich	Mech. Zchl.	Ingolstadt	z. d. Ringstr.	ja
19 o	Steinberger Max	Metaller	Großmehring	Regensburgstr.	ja
20 o	Fink, Michael	B. Baun. M.	Ingolstadt	Medererstr. 21	-
21+	Wimmer Leo	Angestellter	Ingolstadt	Hindenburgstr.	ja
22+	Johann Wimmer	Lehrer	Ingolstadt	Hindenburgstr.	ja
23 o	H. H. H.	Lehrer	Ingolstadt	Obergraben	ja
24 o	Moll, Rothermann	Landwirt	Großmehring	Berggasse 2	ja
25 o	Frederik Steib	Kaufm.	Ingolstadt	Platzstr. 6	ja
26 x	W. W. W.	Angestellter	Ingolstadt	Reinholdstr. 14	ja
27	W. W. W.	Wirt	Kohlau	W. W. W.	ja
28+	Meyer Martin		Ingolstadt	Steinstr.	ja
29 o	Peetz Erwin	Fernmelderevis.	"	Postallee 5	ja

Anwesenheitsliste der Gründungsversammlung vom 22. Februar 1958

1958 – 1970

Der Jagdgebrauchshundeverband bestätigte bereits mit Schreiben vom 13. März 1958 die Wiederaufnahme in seinen Verband.

Dennoch gestaltete es sich als durchaus schwierig, das Prüfungsgeschehen erneut zu beleben. Zumal es am Anfang an geeigneten Revieren fehlte, kam erschwerend hinzu, dass entsprechend gut ausgebildete Richter nur sehr begrenzt zur Verfügung standen. Eine weitere Problematik war die geringe Anzahl von passionierten Jägern, die einen Hund zu führen wussten.



Treibjagd in den 1950er Jahren mit drei späteren Ehrenvorsitzenden
Alois Engelbrecht (2.voli), Eduard Engelbrecht (Mitte) und Albert Wimmer (2.vore)

Um für die Prüfungen über eine ausreichende Zahl von Richtern verfügen zu können, bemühte man sich beim Jagdgebrauchshundeverband um entsprechende Sondergenehmigungen für erfahrene Hundeführer und Züchter, die letztendlich den erforderlichen Richterausweis erhalten sollten. Diesbezügliche Ausnahmegenehmigungen zu erhalten, erwies sich als durchaus schwierig, denn zahlreiche Jagdgebrauchshundevereine in Deutschland versuchten auf die gleiche Weise, neue Richter zu rekrutieren.

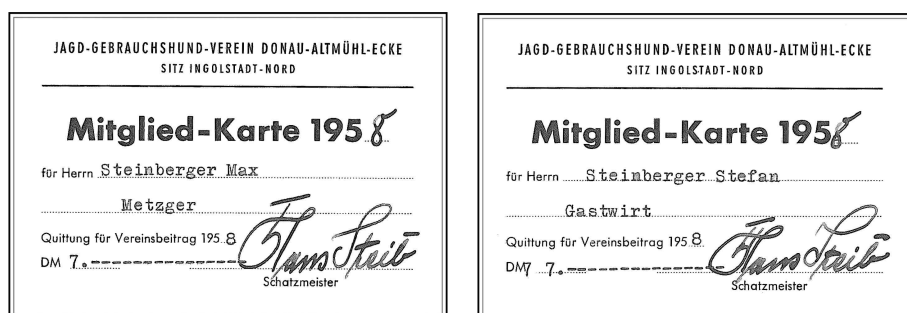
Die Befürchtung, über diese Ausnahmegenehmigungen zu viele Richter von geringer Qualifikation zu bekommen, war ausschlaggebend dafür, dass man seitens des Jagdgebrauchshundeverbands dieser Verfahrensweise trotz der vielen Anträge eher ablehnend gegenüber stand.

Gleichwohl herrschte in Deutschland ein überaus großer Mangel an qualifizierten Richtern und so kam es dazu, dass trotz aller Bedenken einige Mitglieder der Donau-Altmühlecke zu Verbandsrichtern ernannt wurden. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang Stefan Steinberger und Alois Engelbrecht, wobei letzterer aufgrund seines hohen Alters (Jahrgang 1879) nicht mehr befugt war, als Obmann einer Richtergruppe vorzustehen.

Ingolstadt/Donau: Jagd-Gebrauchshund-Verein „Donau-Altmühlecke“. Vors.: A. Engelbrecht, Förster a. D., Ingolstadt, Heysestr. 3. Schriftf.: L. Kunz, Ingolstadt, Hindenburgstraße 36. Schatzm.: J. Steib, Ingolstadt, Unt. Graben 16 I. 46 Mitglieder. Gegr.: 1934. Neugründung: 1958. Eintritt: 1934.

Erste Eintragung 1959 ins Deutsche Gebrauchshundestammbuch (DGSTB) nach der Wiedegründung 1958

Dies hatte zur Folge, dass es in den Jahren 1958 bis 1960 nur möglich war, jeweils eine Verbandsjugendprüfung zu arrangieren. Nachdem im Jahre 1961 gar keine Prüfung stattfinden konnte, war erstmals 1962 wieder eine Herbstzuchtprüfung durchführbar. Die erste Verbandsgebrauchsprüfung nach dem 2. Weltkrieg ist im Jahre 1963 dokumentiert.



Mitgliedskarten 1958 von Max und Stefan Steinberger. Nach der Wiedergründung wurden die Jahresbeiträge noch in bar gegen Aushändigung der Jahresmitgliedskarte bezahlt.

Die Anfangsjahre nach der Wiedergründung waren mit Sicherheit geprägt von der allgemeinen Aufbruchstimmung dieser Zeit. Der Wohlstand der Bevölkerung wuchs stetig an und mit ihm gleichwohl das Interesse an der Jagd und am Hundewesen. Auch die Donau-Alt-Mühlecke profitierte von dieser Entwicklung, dies wurde mit dem Anstieg der Vereinsmitglieder deutlich. Bereits zum 31.12.1963 zählte der Verband 110 Mitglieder.

Zahlreiche Mitglieder engagierten sich in der Hundebildung, einige dieser befähigten Personen absolvierten zusätzlich die Ausbildung zum Richter im JGHV. Unter der Leitung von Hilde Schwoyer wurde von 1961 bis 1986 jährlich ein Hundeführerlehrgang organisiert.

1962 wurde Albert Wimmer zum Nachfolger von Alois Engelbrecht in das Amt des 1. Vorsitzenden gewählt. Alois Engelbrecht wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Jagdgebrauchshundverein „Donau-Alt-Mühlecke“. HZP bei Großmehringen am 9. 9. 1962.
 I. Preis: Zara v. d. Juraalp DD-Hündin, 48306 G/Sg. F.: Karl Meier, Lupburg. — Lore vom Donauack DD-Hündin, 48894 Sg/Sg. F.: Max Steinberger, Großmehring. — Blanka v. Rosenstingl DD-Hündin, 47891 G/Sg. F.: Heribert Pritzl, Obersanding. — Astor vom Römerweg DD-Rüde, 48872 Sg/Sg. F.: Hans Braun, Großmehring. — Pleck vom Gartenschlag DK-Rüde, 975 K/61 Sg. F.: Herbert Eidkum, Irgerisheim. — Zitta v. d. Juraalp DD-Hündin, 48305 Sg/Sg. F.: Ludw. Steib, Ingolstadt.
 II. Preis: Biene v. Silberweiher DD-Hdn., 49017 G/Sg. — Pandur v. Gartenschlag DK-Rd. 973/K 61. — Drauf v. Niestetal DK-Rd., 500 K/61. — Carst v. d. Bredt, Gr. M., Rd., 10607. — Blanka v. Alptal DD-Hdn., 48652 G/Sg.
 III. Preis: Eiko v. Steinriegel DD-Rde., 47777 G/Sg. — Zeppel v. d. Juraalp DD-Rde. 48304. — Asta v. Bleichtal DK-Hdn., 570 K/61.

Bericht über die HZP vom 9. September 1962



Siegfried Fürst zu Castell Rüdenhausen (BJV Präsident), Willi Rott (Vorsitzender des Jagdschutz- und Jägervereines Ingolstadt) und Albert Wimmer (Ehrenvorsitzender seit 1970) von links. Undatiert 1960er Jahre.

Auch das gesellschaftliche Vereinsleben dieser Zeit war geprägt von Zusammenhalt und Gemeinschaftsinteresse. Ein monatlicher Stammtisch der „Hunderer“ im Schöffbräuhaus erfreute sich großer Beliebtheit. Regelmäßige Vorträge zu kyniologischen Themen wurden als fachliche Bereicherung gerne angenommen.

Meisterprüfung für Jagdhunde

Der Jagdgebrauchshundeverein „Donau-Altmühlecke“, Sitz Ingolstadt, hielt in Verbindung mit dem Jagdgebrauchshundeverein „Niederbayern-Oberpfalz“, Sitz Regensburg, erstmalig nach dem Kriege im Raume Ingolstadt wieder eine Verbandsgebrauchshundeprüfung ab.

Sechs Hunde, (Deutsch-Kurzhaar und Deutsch-Drahthaar) waren erschienen, fünf davon konnten diese schwere Prüfung, die als die Meisterprüfung für Jagdhunde gilt, bestehen. Zwei Tage hindurch hatten die braven Vierbeiner dem Richterkollegium unter Beweis zu stellen, daß sie vollwertige Gehilfen des Jägers für weidgerechte Jagdausübungen sind. In 28 Fächern mußten die Hunde mit Leistungen aufwarten, die nach Punkten bewertet wurden. Sieger mit 1-a-Preis und damit Gewinner des Ehrenpreises des Landratsamtes wurde die Deutsch-Drahthaar-Hündin „Lore vom Donauack“ (Abrichter und Führer Max Steinberger, Großmehring); den 1-b-Preis und Ehrenpreis des DONAU KURIER gewann der Deutsch-Kurzhaar-Rüde „Pleck vom Gartenschlag“ (Abrichter und Führer Herbert Eidkum, Irgertsheim); den 2-a-Preis die Deutsch-Drahthaar-Hündin „Asta vom Schnabelmoos“, (Oberförster Grau, Odelzhausen), „Asta“ gewann den Ehrenpreis der Stadt Ingolstadt; den 2-b-Preis erarbeitete sich die Deutsch-Drahthaar-Hündin „Biene vom Silberweiher“ (Anton Seidl, Lupurg) und einen 3. Preis bekam der Deutsch-Kurzhaar-Rüde „Pandur vom Gartenschlag“ abgerichtet und geführt von Erich Arndt, Nürnberg.

Auf der Verbandsgebrauchshundeprüfung des Süddeutschen IGHV München am 5./6. Oktober siegte mit 1-a-Preis die Deutsch-Kurzhaar-Hündin „Diana vom Niestetal“ (Eigentümer Richard Kölbl, Ingolstadt, Führer Ellmann, Schwandorf).

Bericht über die erste Verbandsgebrauchsprüfung 1963 nach der Wiedergründung

IGHV „Donau-Altmühlecke“, Sitz Ingolstadt, u. IGHV „Niederbayern-Oberpfalz“, Sitz Regensburg VGP am 12./13. Okt. 1963 bei Ingolstadt

Gemeldet 7, erschienen u. durchgeprüft 6, prämiert 5 Hunde.
Ia-Preis, 307 Punkte: **Lore vom Donauack** 48894, DD-Hdn., Z. u. E.: Stefan Steinberger, Großmehring, A. u. F.: Max Steinberger, Großmehring. — Ib-Preis, 292 Punkte: **Pleck vom Gartenschlag** 975 K/61, Z.: Werner Gartenschläger, Landau/Isar, E., A. u. F.: Herbert Eidkum, Irgertsheim. — IIa-Preis, 310 Punkte: **Asta vom Schnabelmoos** 46071, DD-Hdn., E., A. u. F.: Obf. Grau, Odelzhausen. — IIb-Preis, 298 Punkte: **Biene vom Silberweiher** 49017, DD-Hdn., Z.: Michael Bleicher, Regensburg, E.: Bruno Weinelt, Pfakofen, A. u. F.: Anton Seidl, Lupurg. — III. Preis, 267 Punkte: **Pandur vom Gartenschlag** 973 K/61, DK-Rd., Z.: Werner Gartenschläger, Landau/Isar, E., A. u. F.: Erich Arndt, Nürnberg.

Hilde Schwoyer, Schriftführerin

Bericht über die erste Verbandsgebrauchsprüfung 1963 nach der Wiedergründung

IGHV „Donau-Altmühlecke“ Sitz Ingolstadt, Donau. Derby und VJP am 5. Mai 1963 in den Revieren Buxheim/Pellenhofen.

a) Derby (ohne Hasenspur) gemeldet, ersch. u. durchgeprüft: 4 Hunde (2 Pointer, 2 Irishsetter).

1 a - Preis: P. Rd. „Hassan v. Weißenstephan“ 80/62 gew. 29. 1. 62. Z.: Mimi Neudel, Freising; E.: Dr. med. Ries, Nürnberg; F.: Ellmann, Schwandorf, 4, 4, 4, 4.

1 b - Preis: IS- Rd. „Harry v. Glöckholz“ 30/62 gew. 28. 2. 62. Z.: Hilde Schwoyer, Ingolstadt; E. u. F.: Anton Kolbeck, Kleinmehring, 4, 3, 4, 4.

2. Preis: IS. Hdn. „Hera v. Glöckholz“ 33/62, gew. 28. 2. 62. Z., E.: u. F.: Hilde Schwoyer, Ingolstadt, 3, 4, 4, 4.

3. Preis: P. Rd. „Hallex v. Weißenstephan“ 77/62, gew. 29. 1. 62. Z., E. u. F.: Mimi Neudel, Freising, 4, 4, 1, 1.

b) Verbands-Jugend-Prüfung: Ersch. u. durchgeprüft 12 Hunde, (11 DD u. 1 DL).
2. Preis: DD-Rd. „Mohr vom Donauack“ 50177 gew. 12. 3. 62, Z.: St. Steinberger, Großmehring, E.: Hauber, Wasserburg, F.: Hans Braun, Großmehring, 4, 4, 4, 2, 3, spl. — DD-Rd. „Falk v. Waldpeuren“ 50802 gew. 1. 5. 62, Z.: A. Holzmüller, Puchschlagen, E. u. F.: W. Winter, Weichering, 4, 3, 4, 3, sil. — DD-Hdn. „Mirke v. Donauack 50179 gew. 12. 3. 62, Z.: St. Steinberger, Großmehring, E. u. F.: F. Welser, Großmehring, 4, 3, 4, 3, 4, ? — DD-Rd. „Eiko v. Donauack“ 51875, gew. 18. 7. 62, Z., E. u. F.: W. Heigl, Ludwigsmoos, 4, 3, 3, 2, 4, spl. — DD-Hdn. „Freya v. Waldpeuren“ 50807, gew. 1. 5. 62, Z.: A. Holzmüller, Puchschlagen, E. u. F.: J. Hammerl, Reichershofen, 3, 4, 4, 4, 4, sil. — DD-Hdn. „Asta v. Wildbad“ 50692, gew. 5. 5. 62, Z., E. u. F.: R. Friedrich, Ingolstadt, 3, 3, 4, 4, 4, ? — DD-Hdn. „Mani v. Donauack“ 50182, gew. 12. 3. 62, Z.: St. Steinberger, Großmehring, E. u. F.: Willi Heigl, Ludwigsmoos, 3, 4, 4, 3, 4, ? — DD-Hdn. „Assia v. d. Juraalp“ 51928, gew. 2. 7. 62, Z.: H. Eberle, Ingolstadt, E.: A. Ecker, München, F.: H. Eberle, 3, 4, 4, 2, 4, sil. — DD-Rd. „Marko v. Donauack“ 50178, gew. 12. 3. 62, Z.: Stefan Steinberger, Großmehring, E. u. F.: Max Steinberger, Großmehring, 3, 4, 3, 4, 4, ? — DD-Rd. „Astor v. Erlenhain“ 50296, gew. 1962, E. u. F.: Doesel, Geisenfeld, 3, 3, 4, 3, 3, sil. — DL-Rd. „Axel v. d. Feuchtlach“ 139162, gew. 1962, B.: Moezer, Lichtenau, F.: Ellmann, Schwandorf, 3, 3, 2, 2, 4, sil.

3. Preis: DD-Rd. „Strolch v. Hopfengarten“ 51325, gew. 28. 4. 62, Z., E. u. F.: J. Sedlmeier, Manching, 2, 3, 4, 2, 4, sil. (Schwoyer-Schriftführer)

Prüfungsbericht von Derby und VJP am 5. Mai 1963

Junge Jagdhunde im Examen

Der Jagdgebrauchshundeverein „Donau-Altmühlecke“ hielt in den Revieren um Großmehring eine Herbstzuchtprüfung ab, an der insgesamt 16 kurz- und rauhaarige Vorsteckhunde-Jährlinge teilnahmen. Die jungen Jagdhunde mußten ihr Können in der Feldarbeit, im Wasser und im Verlorenbringen von Huhn und Hase auf der Schleppe unter Beweis stellen. Vergeben wurden sechs erste Preise, sieben zweite und drei dritte Preise.

Erste Preise erarbeiteten sich: „Zara v. d. Juraalp“ (Meier, Lupurg); „Lore vom Donauack“ (Max Steinberger, Großmehring); „Blanka vom Rosenstingl“ (Pritzl, Obersanding); „Astor v. Römerweg“ (Hans Braun, Großmehring); „Pleck v. Gartenschlag“ (Herbert Eidkum, Irgertsheim); „Zitta v. d. Juraalp“ (Ludwig Steib, Ingolstadt).

In die zweite Preisklasse kamen: „Biene v. Silberweiher“ (Seidl, Lupurg); „Afra Hofmann“ (Kirzinger, Oberwiesenacker); „Pandur v. Gartenschlag“ (Arndt, Nürnberg); „Drauf v. Niestetal“ (Donath, Wackersdorf); „Carst v. d. Brech“ (Dr. Lipp, München); „Blanka v. Silberweiher“ (Cronneß, Schrammelhof); „Blanka vom Ampertal“ (Jäckle, Neusäß).

Dritte Preise erhielten: „Eiko v. Steinriegel“ (Kirchmeier, Regen); „Zeppel v. d. Juraalp“ (Edi Engelbrecht, Ingolstadt); „Asta v. Bleichtal“ (Böhm, Neuburg).

Bericht über die Verbandsjugendprüfung 1962

Durch die Teilnahme an Hundeführerlehrgängen und Verbandsprüfungen wuchs die Mitgliederzahl der Donau-Altmühlecke durch neue Interessenten stetig an. Stellt man einen Zahlenvergleich an, so zählen wir im Jahre 1968 145 Vereinsmitglieder und stellen gegenüber das Jahr 1981 mit bereits 278 Mitgliedern.

lokales

Junge Jagdhunde im Examen

Als erste Prüfung heuer veranstaltete der Jagdgebrauchshundeverein „Donau-Altmühlecke“ im Revier Eting von Xaver Büchel eine Verbandsjugendprüfung, bei der ein Dutzend Jährlinge ihre ererbten Anlagen zeigen konnten. Den 1-a-Preis erhielt der Drahthaarrüde „Bimbo v. Seifertshof“ (Ernst Gebler, Tronetshofen); den 1-b Preis der aus der Xaver Büchelschen Zucht stammende Deutsch Kurzhaar „Axel v. Retzbach“, (Eigentümer: Gg. Kurpiers, Ingolstadt, Führer Max

DICHT GEDRÄNGT saßen und standen die Arbeiter in der Werkhalle, als gestern Bundesschatzminister Dollinger zur Belegschaft der Auto Union sprach.
(DK-Foto: Otto)

Steinberger, Großmehring). Bereits eine Woche vorher wurde „Axel“ unter Max Steinbergers Führung auf dem Derby des Bayerischen Kurzhaarclubs bei Dachau mit einem ersten Preis ausgezeichnet.

Zweite Preise erhielten: Der Kurzhaarrüde „Arco v. Leithaboden“ (Eigentümer: Dipl.-Brau-Ing. Gebler, Augsburg.); „Anka v. d. Frankenwaldhöhe“ (Eigentümer und Führer: J. Gruber, Pischelsdorf.); die Drahthaarhündin „Ulla v. Hopfengarten“ (Züchter, Eigentümer und Führer J. Sedlmeier, Manching,) und die Kurzhaarhündin „Anda v. Retzbach“ (Eigentümer E. Ostermeier, Ernsgraden, Führer Ludwig Steib, Ingolstadt).

In die dritte Preisklasse kamen: Die beiden Pointer „Isa“ und „John v. Weihestephan“ (Eigentümer und Führer Richard und Marianne Schmid, Kötzting); Drahthaarhündin „Utte v. Hopfengarten“, (Eigentümer und Führer Karl Wimmer, Manching,) ihre Wurfswester „Unna v. Hopfengarten“ (Eigentümer und Führer: Josef Sedlmeier, Manching,) und „Arko v. Retzbach“ (Eigentümer und Führer Albert Wittmann, Eting).

Terminkalender

JGHV „Donau-Altmühlecke“ Sitz Ingolstadt/Do. VJP am 2. 5. 1965 für Vorstehhunde aller Rassen, die im Jahre 1964 gewölft, im Stammbuch ihrer Rasse eingetragen sind und sich im Besitze von Mitgliedern eines dem JGHV angeschlossenen Vereins befinden. Nenngeld (ganz Reugeld) für eigene Vereinsmitglieder DM 20,—, für Mitglieder anderer Vereine DM 30,—, Berufsjäger mit eigenen Hunden die Hälfte. Das Nenngeld ist mit der Abgabe der Meldung zu entrichten und auf unser Konto 46 01 bei der Bayer. Staatsbank in Ingolstadt zu überweisen. Meldungen auf Formblatt 1 bis 15. 4. 1965 eingehend an den Vereinsvorsitzenden Alb. Wimmer 807 Ingolstadt, Eckstallerstr. 17/1. Die Zulassung zur Prüfung wird auf 15 Hunde beschränkt. Die Führer werden gebeten, am Prüfungstage außer der Ahnentafel ein amtstierärztliches Zeugnis über die Tollwutfreiheit am Wohnsitz des Hundehalters vorzulegen. Bei Nichtbeachtung ist eine Zulassung zur Prüfung nicht möglich.

Ausschreibung für die Verbandsjugendprüfung am 2. Mai 1965

Bericht im Donaukurier von der Verbandsjugendprüfung vom 2. Mai 1965

Während zu Beginn der Wiedergründung die Vorstandschaft jährlich auf der Hauptversammlung neu gewählt wurde, beschloss man im Jahr 1963, die Wahlperiode auf drei Jahre zu verlängern.

Fortan bestand die Führung des Vereines aus dem 1. und 2. Vorsitzenden, je einem 1. und 2. Schriftführer und dem Schatzmeister.

Mitte der 60er Jahre wurde in Irgertsheim, auf dem Grundstück von Herbert Eidkum ein Quarantänezwinger für bis zu zwei Hunde errichtet. Dort sollten Hunde, die während des Jagdbetriebes mit tollwütigen Füchsen in Berührung kamen, zur Beobachtung eingesperrt werden.

Bis sicher feststand, ob sich ein Hund infiziert hat oder nicht, durften die Hunde keinerlei Kontakt zu Menschen und anderen Tieren haben. Sicherlich eine sehr schwere Zeit für die Auslauf und Bewegung gewohnten Vierbeiner. Erwähnenswert vielleicht, dass es lediglich ein einziges mal vonnöten war, einen Hund zur Beobachtung in Gewahrsam zu nehmen. Die Kosten für die Unterbringung wurden mit 108,- DM an den Hundebesitzer verrechnet.

Zu Beginn der 70er Jahre stellte die Tollwut bereits keine Gefahr mehr für die Jagdhunde dar, da entsprechende Impfungen die Infektionen verhindern konnten. Der Quarantänezwinger verlor dementsprechend seine Notwendigkeit und wurde folgehalber abgerissen.

1970 – 1980



Herbert Eidkum
Ehrenmitglied seit 2012

Nach 8 Jahren als 1. Vorsitzender musste Albert Wimmer 1970 aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niederlegen. Seiner großen Verdienste wegen wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Ihm folgten für 2 Jahre Herbert Eidkum und ab 1972 Eduard Engelbrecht im Amt.

Unter Herbert Eidkum wurden 1972 erstmals je eine Verbandsjugend-, eine Herbstzucht- und eine Verbandsgebrauchsprüfung abgehalten.

Fortan waren diese Prüfungen, bis auf ganz wenige Ausnahmen, ein fester Bestandteil des jährlichen Prüfungsprogramms.

Das Vereinsleben nahm ansonsten seinen gewohnten Lauf. Erfreulich war weiterhin die stetig steigende Zahl der Mitglieder.

Einen ersten gravierenden Einschnitt ins Vereinsleben brachte der Abriss des Schöffbräuhauses in Ingolstadt.

Zum Leidwesen der Donau-Altmühlecke ging damit die „Heimat“ des Vereines verloren. Überdies wurde der bis dahin gut besuchte Stammtisch der „Hunderer“ aufgelöst. Hinzukommend fanden auch die Vorträge zum Jagdhundewesen nicht mehr statt.



Eduard Engelbrecht
(15.10.1911 - 01.04.1993)
Ehrenvorsitzender ab 1984

1980 – 1990

1984 löste Josef Hagn aus Vohburg Eduard Engelbrecht vom Amt des 1. Vorsitzenden der Donau-Altmühle ab.

Eduard Engelbrecht wurde zum Ehrenvorsitzenden und Stefan Steinberger zusammen mit Karl Haunschild zum Ehrenmitglied ernannt.

Zu diesem Zeitpunkt hatte die Entwicklung des Vereins seinen ersten Tiefpunkt nach der Neugründung erreicht. Das allgemeine Interesse der Bevölkerung an der Jagd und am Jagdhundewesen ließ merklich nach. Ein weitläufiges Freizeitangebot war wohl einer der Gründe, warum sich die Menschen in dieser Zeit zunehmend neuen Herausforderungen zuwandten. Ferner entschloss sich eine Vielzahl der Hundebesitzer, den jeweiligen Zuchtvereinen ihrer Jagdhunde beizutreten.

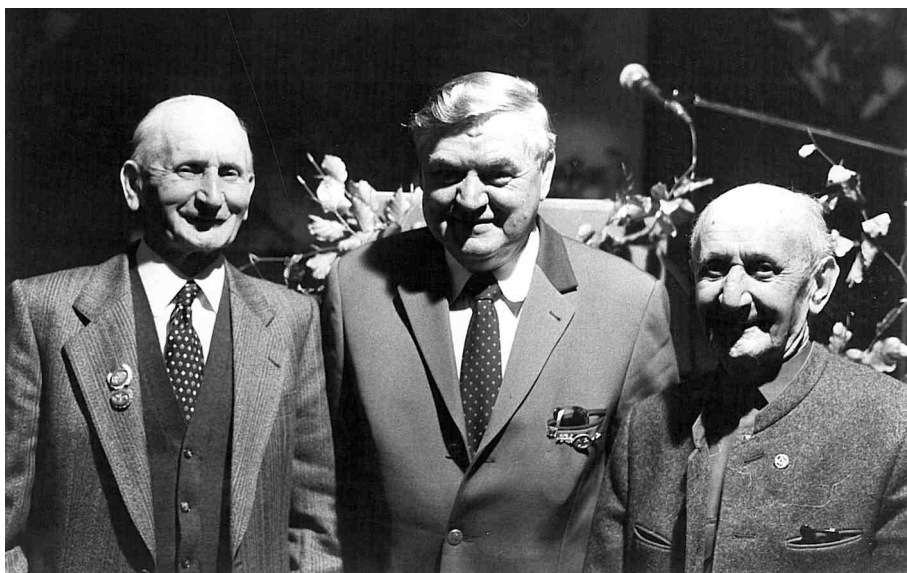
Mit dem nachlassenden Interesse gingen zwangsläufig auch die Mitgliederzahlen wieder deutlich zurück. Im Jahr 1990 konnte der 1. Vorsitzende auf der Hauptversammlung nur noch 220 Mitglieder bekannt geben. Zu dieser Zeit fand die jährliche Hauptversammlung im Gasthof Anker in Ingolstadt statt.

Gleichwohl waren die Jahre unter dem 1. Vorsitzenden Josef Hagn auch von Erfolg geprägt. Erwähnenswert, dass in die Zeit seiner Vorstandschaft im Jahre 1984 die 50-Jahr-Feier der Donau-Altmühle fiel. Gefeiert wurde mit zahlreichen Ehrengästen im Stadttheater Ingolstadt. Die Schirmherrschaft für diese Feier hatte seine kgl. Hoheit Herzog Albrecht von Bayern übernommen. Dieser war 1965 der Donau-Altmühle beigetreten und zeigte sich dem Verein gegenüber stets sehr verbunden. Nach unserem heutigen Wissensstand fanden diese Feierlichkeiten jedoch 2 Jahre zu spät statt, denn der Verein wurde nachweislich bereits im Jahre 1932 gegründet.

Mit der Festschrift zum Jubiläum unternahm man den ersten Versuch einer chronologischen Aufarbeitung der Vereinsgeschichte. Das Resultat, zwar lückenhaft, war für die damaligen Verhältnisse und den Möglichkeiten der Recherche aller Ehren wert.



Josef Hagn
(26.11.1920 - 20.12.2003)
Ehrenvorsitzender seit 1990



Stefan Steinberger (links) und Karl Haunschild (rechts) werden 1984 von Sepp Hagn zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Den Jagd-Gebrauchshunde-Verein
Donau-Altmühl-Ecke e.V. beglückwünsche
ich als Schirmherr zu seinem 50-jährigen
Vereinsjubiläum und wünsche der Feier
einen harmonischen Verlauf.

Schloss Nymphenburg, den 6. August 1984.



Kgl. Hoheit Herzog Albrecht von Bayern
mit Grußwort zur 50 Jahrfeier 1984

1986 leitete Hilde Schwoyer zum letzten Mal den Hundeführerlehrgang. Ab 1987 wurde dieser für weitere 3 Jahre von Josef Polzer organisiert. Danach fand bedauerlicherweise kein Hundeführerlehrgang mehr unter Donau-Altmühlecke statt.

Ab 1986 wurde erstmals die Schweißprüfung „Nachsuche auf künstlicher Fährte ohne Richterbegleitung“ unter DAE ausgeschrieben. Der deutsche Teckelclub hatte den Organisatoren um Edgar Wagner eine Ausschreibung unter seinem Dach verboten. Seither wird diese Prüfung, auch bekannt unter den Bezeichnungen „Geisenfelder Nachsuche“ oder „Bronzenes Siegel“, jährlich im Juli unter Donau-Altmühlecke ausgeschrieben.

Josef Hagn war es zu verdanken, dass diese deutschlandweit einmalige Prüfung von Seiten der Donau-Altmühlecke veranstaltet werden konnte, hatte er doch kurz entschlossen den Weg dafür frei gemacht. (siehe dazu gesonderten Bericht zu dieser Prüfung in der Vereinschronik). Seither ist diese Prüfung ein fester Bestandteil des jährlichen Prüfungsprogramms.

Wie schon in früheren Jahren, so qualifizierten sich auch weiterhin sehr erfolgreiche Hundeführer und Züchter aus den Reihen der Donau-Altmühlecke.



Stefan Steinberger (03.01.1900 - 02.04.1996) an
seinem 90. Geburtstag - Ehrenmitglied ab 1984

Exemplarisch wollen wir anbei einige Namen dieser Züchter und Führer aufzeigen.

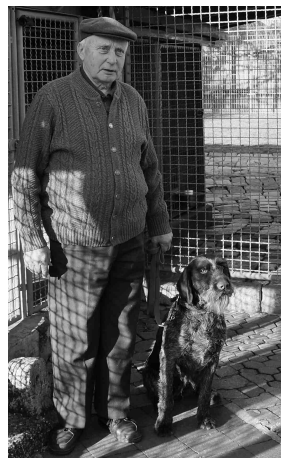


Max Steinberger und Franz Welser 1996

Erwähnenswert ist die Familie Steinberger aus Großmehring, die seit dem Jahr 1936 in ihrem Zwinger „Vom Donaueck“ Jagdhunde der Rasse Deutsch Drahthaar züchtet. Stefan Steinberger begründete seine Zucht in diesem Jahr mit der DD-Hündin „Hexe vom Neufang“. Erworben hatte er die Hündin damals vom Forstbeamten und damaligen Gründungsvorsitzenden der Donau-Altalmühlecke, Christian Lippert. Max Steinberger konnte dreimal die international bedeutende Hegewald Zuchtprüfung des Vereins Deutsch Drahthaar gewinnen (Bremen 1978, Straubing 1985 und Wesel 1991). Wie schon sein Vater Stefan (1984), der bereits im Jahre 1932 Gründungsmitglied war, wurde gleicherweise Max Steinberger 2007 zum Ehrenmitglied ernannt.



Max Steinberger mit Gretl und Greif vom Donaueck



Max Steinberger
Ehrenmitglied seit 2007

Zuchtbuch Deutsch-Drahthaar (3.DD.)

Dutenhofen über Wehlar, den 13. Juli 193 6

Ihrem Antrag vom 28. Juni 1936 entsprechend wird

Ihnen mit heute der Zwingername

" vom Donaueck "

für das 3.DD. eingetragen und geschützt.

Der Stammbuchführer:
H. Pascoe.

Bestätigung für die Eintragung des DD-Zwingers vom Donaueck (13. Juli 1936)

Desgleichen beachtenswert war die Zucht von Ludwig Steib aus Ingolstadt. Auch er ein späteres Ehrenmitglied, züchtete in seinem namhaften Zwinger „Von der Schanz“ sehr erfolgreich Hunde der Rasse „Deutsch Drahthaar“ und führte diese oftmals sehr erfolgreich auf die anstehenden Prüfungen.

Bemerkenswert sind außerdem die Leistungen der beiden Hundeführer Franz Welser aus Großmehring und Franz Rohrmann aus Ingolstadt. Beide waren über Jahrzehnte sehr erfolgreich in ihrem Fachbereich und konnten mit etlichen ihrer abgerichteten Hunde eine Vielzahl von Preisen gewinnen.

Wie schon erwähnt, ist auch das beachtliche Engagement von Hilde Schwoyer zugunsten der Donau-Alt-mühlecke unvergessen. Aufgrund ihrer großen Verdienste um das Jagdwesen wurde sie bereits im Jahre 1964 vom damaligen 1. Vorsitzenden des Jagdschutz- und Jägervereines Ingolstadt, Willi Rott, mit dem bronzenem Ehrenzeichen des BJV ausgezeichnet. Überdies wurde Hilde Schwoyer im Jahre 1970 zum Ehrenmitglied von Donau-Alt-mühlecke ernannt. Obwohl ihre große Leidenschaft den Irish Settern galt, trat sie grundsätzlich allen Rassen offen entgegen. Zahlreiche herausragende Jagdhunde entstammen ihrem Zwinger „Vom Glöcklholz“. Des weiteren ist Hilde Schwoyer durch etliche, von ihr verfasste Publikationen bekannt geworden.



Hilde Schwoyer
(08.12.1919 - 04.12.2010)
Ehrenmitglied ab 1970
mit zwei ihrer geliebten Setter

Gerd Sebald aus Kösching zählt ebenfalls zu den erwähnenswerten Führern und Züchtern unserer Vereinsgeschichte. Namhaft seine Rassehunde „Gordon Setter“, deren ersten „A-Wurf“ 1976 er beim Pointer- und Setterclub registrieren ließ. Seither konnten Hunde aus seinem Zwinger „Vom Eixlberg“ schon viele beachtliche nationale und internationale Prüfungen bestehen und entsprechende Preise erlangen.

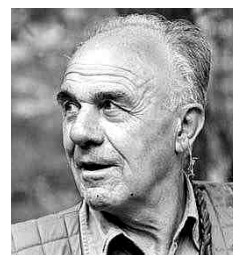
Für seine Verdienste um das Jagdhundewesen wurde Gerd Sebald u.a. vom BJV mit dem goldenen Ehrenzeichen für Hundeführer ausgezeichnet.



Gerd Sebald mit Gordon Setter Hündin Fee I vom Eixlberg

1990 – 2000

1990 löste Edgar Wagner Josef Hagn als ersten Vorsitzenden ab, wobei letzterer im Anschluss zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Die Amtszeit von Edgar Wagner war geprägt von dessen oberstem Ziel: Die Geisenfelder Nachsuche sollte als offizielle Verbandsprüfung anerkannt werden. Mehrmals stellte Edgar Wagner nachdrücklich den entsprechenden Antrag auf Anerkennung, doch wurde dieser auf sämtlichen Hauptversammlungen des JGHV zurückgestellt und nicht behandelt. Im Jahr 1992 befand sich Edgar Wagner's Gesuch sogar auf Platz 1 aller eingereichten Anträge. Eine erneute Rückstellung wurde folgendermaßen begründet: „Wegen Arbeitsüberlastung des Präsidiums des JGHV bei der Zusammenführung des westdeutschen Verbands mit dem ehemaligen Verband der DDR sei eine Bearbeitung des besagten Antrags nicht möglich.“ Auch im März 1993 stand das Anerkennungsgesuch erneut zur Abstimmung auf der Hauptversammlung des JGHV in Fulda, wurde jedoch, in dem selben Maße wie die Jahre zuvor, zurückgestellt und nicht zur Abstimmung gebracht. Auf der Mitgliederversammlung von Donau-Altmühlecke im Februar des Jahres 1994 berichtete ein sichtlich enttäuschter Edgar Wagner über die Jahreshauptversammlung des JGHV. (Weitere Informationen über die Entwicklung der Geisenfelder Nachsuche finden Sie im Anhang an diese Chronik).



Edgar Wagner
(17.01.1938
- 10.04.2012)

Auf der Hauptversammlung befasste man sich außerdem erstmalig mit der Anschaffung eines neuen Vereinsabzeichens. Leider geht aus dem Protokoll der HV nicht hervor, ob es letztlich zu einer Abstimmung kam. Fest steht, dass kein neues Abzeichen beauftragt wurde, denn das bis dahin gültige wurde erst im Jahre 2005 durch ein neues ersetzt. (Im Anhang zu dieser Chronik sind die jeweiligen Vereinsabzeichen abgebildet).

Edgar Wagner schilderte auf der Hauptversammlung des Jahres 1994 einen kurzen Rückblick auf 60 Jahre Vereinsgeschichte der Donau-Altmühlecke, war man doch bis dahin irrtümlicherweise der Meinung, die Donau-Altmühlecke wäre erst im Jahr 1934 gegründet worden.



Franz Loderer

Zwar wurden in den Jahren ab 1990 noch Prüfungen ausgeschrieben, die Resonanz in Hundeführerkreisen nahm jedoch Mitte der 90er Jahre deutlich ab, das Prüfungsgeschehen kam praktisch gänzlich zum Erliegen. Im Jahr 1995 war Franz Loderer zum ersten Vorsitzenden der Donau-Altmühlecke gewählt worden. Auf den ausgeschrieben Prüfungen kam die Mehrzahl der gemeldeten Hunde nun nicht mehr aus dem näheren Umkreis der Donau-Altmühlecke, sondern im Gegensatz dazu aus entfernteren Regionen. Einige Prüfungen mussten mangels Meldungen überdies abgesagt werden. Zu dieser Zeit herrschte unter den Mitgliedern große Unzufriedenheit über die Entwicklung der Donau-Altmühlecke. Zahlreiche Kameraden führten ihre Hunde des öfteren bei den entsprechenden Zuchtvereinen oder bei sonstigen Jagdgebrauchshundevereinen auf die anstehenden Prüfungen.

2000 – 2010

Der Tiefpunkt des Vereines stand bevor.

2001 musste man auf der Einladung zur Hauptversammlung unter Tagesordnungspunkt 7 folgenden denkwürdigen Antrag zur Kenntnis nehmen:

„Abstimmung über die Auflösung des Vereines nach §11 der Satzung“

Sollte der Verein nach fast 70 Jahren seines Bestehens wirklich aufgelöst werden?

Diese schicksalsschwere Frage erschütterte die Vereinsreihen merklich und, wie wir aus Erzählungen einiger Beteiligten erfahren haben, ging es auf der damaligen Hauptversammlung im Gasthof Amberger in Kösching sehr turbulent zu.

Nein, die Donau Altmühle wurde glücklicherweise nicht aufgelöst.

Zu verdanken ist dies etlichen, dem Verein sehr verbundenen Mitgliedern um Max Neumayr aus Hög. Diese hatten sich zusammengefunden, um eine endgültige Auflösung der Donau-Altmühle zu verhindern. Mit der Wahl von Max Neumayr zum 1. Vorsitzenden und der Einberufung einer komplett neuen Vorstandschaft wurde der Niedergang der Donau-Altmühle schließlich abgewendet.

Max Neumayr übernahm das Amt des 1. Vorsitzenden in der für den Verein wohl beschwerlichsten Zeit. Zugute kam ihm jedoch seine unvergleichliche Art, Menschen zu führen und zu begeistern. Sein umfangreiches Fachwissen, eine beachtenswerte Autorität und seine überaus große Leidenschaft für Jagdhunde verhalfen ihm zu Respekt und Anerkennung. Dies hatte zur Folge, dass es in den Folgejahren ab 2000 mit der Donau-Altmühle stetig aufwärts ging. Erfreulich war außerdem, dass die Mitgliederzahl auf über 300 Hundeführerfreunde anstieg. Des Weiteren war es möglich, neue Verbandsrichter aus dem Verein zu rekrutieren. Seither werden jährlich wieder Verbandsprüfungen (VJP, HZP, VGP und BTR) mit zum Teil sehr hohen Meldezahlen abgehalten.



Max Neumayr
(21.12.1951 - 15.07.2010)

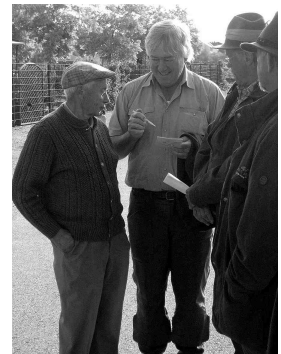


Max Neumayr

Selbstredend fand als dann regelmäßig im Juli die „Nachsuche auf künstlicher Fährte ohne Richterbegleitung“ statt. Neben dem Angebot von Übungstagen für Hundeführer wurde überdies in enger Zusammenarbeit mit dem VDD eine Richterfortbildung abgehalten. Diese namhaften Verbandsrichter nehmen nicht nur regelmäßig an Fortbildungen teil, sie engagieren sich sowohl auf den Prüfungen von Donau-Altmühle, als auch bei den jeweiligen Zuchtvereinen. Hohe Meldezahlen bei Prüfungen und Übungstagen sind ein deutlicher Beweis dafür, dass der Verein seither wieder in sich gefestigt ist und die Donau-Altmühle ihre verloren gegangene Bedeutung zurück gewinnen konnte.

Diese erneut erlangte Beständigkeit verhinderte wohl, dass die Donau-Altmühle auch nach dem Juli

2010 nicht ihr Gleichgewicht verlor. Damals hinterließ der plötzliche Tod von Max Neumayr eine große Lücke in unserem Verein, der dennoch geprägt war von der Zuverlässigkeit und dem Pflichtbewusstsein seiner Mitglieder. So hinterließ Max Neumayr neben einem soliden Verein auch eine stabile Vorstandschaft, die instande war, sämtliche Aufgaben und Arbeiten im Sinne der Vereinsgründer weiter fortzuführen.



Max Steinberger und Max Neumayr auf der HZP
2009 beim Fachgespräch

Der 1974 gefasste Beschluss, dass Mitglieder ab dem 65. Lebensjahr beitragsfreigestellt werden, wurde 2003 wieder aufgehoben. Zu diesem Zeitpunkt war 1/3 der Mitglieder über 65 Jahre alt. Die Donau-Alt-mühlecke finanziert sich hauptsächlich über die Mitgliedsbeiträge, doch müssen für sämtliche Mitglieder Abgaben an den Hauptverband entrichtet werden. Aus diesem Grund entschloss man sich, den ursprünglichen Beschluss wieder aufzuheben.

Zusammen mit Max Steinberger wurden 2007 Erwin Peetz und Ludwig Steib zu Ehrenmitgliedern ernannt.



Erwin Peetz
Ehrenmitglied seit 2007



Ludwig Steib
(13.04.1917 - 24.01.2010)
Ehrenmitglied ab 2007



Max Steinberger
Ehrenmitglied seit 2007

2011 / 2012

Bis zur Wahl eines neuen Vorsitzenden im Februar 2011 führte der 2. Vorsitzende Gerhard Dischner den Verein. Auf der Hauptversammlung diesen Jahres wurde daraufhin Klaus Neumayr zum Nachfolger seines verstorbenen Bruders gewählt.



Gerhard Dischner
Vereinsführung 2010/2011



Klaus Neumayr
1. Vorsitzender seit 2011

Im Jahr 2012 wurde Herbert Eidkum aus Irgertsheim zum Ehrenmitglied von Donau-Altmühlecke ernannt. Durch diese Auszeichnung wurde er nicht nur für seine 50 jährige Mitgliedschaft gewürdigt, sondern darüber hinaus für sein überaus großes Engagement, welches er in sämtlichen Bereichen unseres Jagdgebrauchshundevereins schon seit Jahrzehnten leistet.

Bereits während der Schulzeit bildete Herbert Eidkum seinen ersten „Deutsch Kurzhaar“ aus und führte diesen erfolgreich auf zahlreiche Prüfungen. Mit dem von ihm abgeführten Hund „Gundi IV vom Donauack“ war es ihm möglich, alle drei Verbandsprüfungen (VJP, HZP und VGP) als Suchensieger zu gewinnen. Zudem engagierte er sich bei Donau-Altmühlecke als 1. Vorsitzender und Beisitzer in der Vorstandschaft. Darüber hinaus war er über einen Zeitraum von 12 Jahren als Schatzmeister für die Donau-Altmühlecke aktiv. Herbert Eidkum war außerdem über einen langen Zeitraum nicht nur als Richter tätig, sondern übernahm oftmals auch das Amt des Prüfungsleiters, bzw. des Richterobmanns.

Im Jahr 2012 wurde Herbert Eidkum vom Bayerischen Jagdverband das silberne Ehrenzeichen für Hundeführer verliehen.



Herbert Eidkum
Ehrenmitglied seit 2012



Johann Braun
Ehrenmitglied seit 2012

Auch Johann Braun wurde im Jahr 2012 zum Ehrenmitglied ernannt. Diese Auszeichnung erhielt er neben seiner langjährigen Vereinstreue auch deshalb, weil er zahlreiche, von ihm abgerichtete Hunde, über eine lange Zeit sehr erfolgreich auf Prüfungen führte. Außerdem stellte er jahrzehntelang das von ihm gepachtete Revier regelmäßig für Hundeproofungen zur Verfügung.

Johann Braun wurde im Jahr 2012 vom Bayerischen Jagdverband mit dem bronzenen Ehrenzeichen für Hundeführer gewürdigt.



Johann Braun und Herbert Eidkum werden am 24. Februar 2012 zu Ehrenmitglieder ernannt von links Dr. Netter (2. Vorsitzender Jagdschutz- und Jägerverein Ingolstadt), Johann Braun, Herbert Eidkum, Klaus Neumayr (1. Vorsitzender DAE)

Ein Ausblick auf das Jahr 2032

Lasst uns einen Ausblick auf die Jahre bis zum 100jährigen Bestehen der Donau-Altmühlecke wagen. Zwar sind wir guten Mutes und blicken erwartungsfroh auf dieses bedeutsame Ereignis unserer Vereinsgeschichte. Dennoch wissen wir sehr wohl um der Schwierigkeiten, die uns bis zur 100-Jahr-Feier erwarten. So lassen uns einige problematische Umstände gleichwohl etwas unsicher auf dieses denkwürdige Datum schauen:

Die Möglichkeiten der klassischen Jagd mit dem Vorstehhund werden zunehmend schwieriger.

Der Umbau der Landwirtschaft, gesetzliche Eingriffe in die Jagdhundebildung und die mangelnde Akzeptanz in der Gesellschaft sind nur einige Gründe, warum sich immer mehr Jäger veranlasst sehen, von der Jagdhundebildung Abstand zu nehmen.

Die Zahl der Würfe ging in den letzten Jahren deutlich zurück, hinzukommend fehlen vielfach die Abnehmer von Welpen. Es ist ein deutlicher Trend zu sogenannten „Modehunden“ zu erkennen, die oftmals nicht einmal entsprechende Papiere aufweisen können. Nur eine Folge daraus sind rückläufige Meldezahlen für die Prüfungen, was wiederum die unabdingbare Konsequenz nach sich zieht, dass sich immer weniger Jäger für ein Richteramt gewinnen lassen.

Nichts desto Trotz haben wir große Pläne, die wir verwirklichen wollen, und auch Ziele, die es gilt zu erreichen, in alter Vereinstreue mit Hinsicht auf die lange Tradition unserer Donau-Altmühlecke.

Lasst uns zusammen all die Herausforderungen annehmen und in verbundener Kameradschaft auch das hundertjährige Bestehen unserer Donau-Altmühlecke feiern. Dies sollte unser vorrangiges Ziel sein, zum heutigen Zeitpunkt und gleichsam zukunftsweisend für die künftigen Vorstandschaften.

Nachsuche auf künstlicher Fährte ohne Richterbegleitung

Ein Unikat unter den Jagdgebrauchhundeprüfungen. Mit dieser Prüfung hat Donau-Altmühlecke eine Alleinstellung im JGHV.

Im herkömmlichen Sinne ist die Nachsuche auf künstlicher Fährte, auch Geisenfelder Nachsuche genannt, eigentlich keine Prüfung. Vielmehr soll sie dem Führer nach bestandener Schweißprüfung die Möglichkeit bieten, allein auf sich gestellt eine Nachsuche anzutreten, die der harten Realität einer solchen künstlich nachgestellt ist. Der Führer wird zum Anschuss gebracht, welcher in diesem Fall mit dem die Fluchtrichtung eindeutig anzeigenden Fährtenbruch gekennzeichnet ist. Von da ab ist das Nachsuchengespann auf sich alleine gestellt. Hinweise über die Fährtentreue seines Hundes kann der Führer über dessen Anzeigen der Verweiserpunkte und der Wundbetten, die jeweils mit einem Laubblatt gekennzeichnet sind, bekommen. Das Ziel ist, in möglichst kurzer Zeit zum Stück zu kommen und möglichst viele der auf der Fährte abgelegten Verweiserblätter zu finden.

Lohn für die erfolgreiche Nachsuche ist das „Bronzene Siegel“, eine in Bronze gegossene spezielle Plakette, die von Toni Wimmer entworfen wurde. Gezeigt wird auf dieser ein aufgedogelter Schweißriemen mit Schweißhalsung und einem Rotwild-Trittsiegel. Die Plaketten sind fortlaufend durch nummeriert.



Bronzenes Siegel

Die Prüfung entstand aus einer Idee, die der damalige 1. Vorsitzende des Bayerischen Dachshund Klub's BDK, Michael Schwabe, hatte und welche er 1982 aus der Schweiz mitbrachte. Dort führte er seinen Rauhaarteckel auf einer erschwerten Schweißprüfung ohne Richterbegleitung bei der Schweizer Landesgruppe des „Silbernen Bruches“. Dies ist ein internationaler Orden zum „Schutz von Wald, Wild und Flur, und Förderung von weidgerechtem Jagen“. Schwabe kehrte zwar erfolglos aus der Schweiz zurück, war aber von der Schweizer Prüfung so begeistert, dass er den Entschluss fasste, diese unter dem Dach des DTK in Deutschland einzuführen.



Edgar Wagner war bis 2004 Prüfungsleiter bei der Geisenfelder Nachsuche.

Nach vielen ausführlichen Gesprächen und Diskussionen konnte Schwabe seine Mitstreiter im BDK, darunter auch Edgar Wagner aus Pörnbach, davon überzeugen, die Prüfung zuerst einmal als einen Test innerhalb des BDK und ohne vorherige Zustimmung des DTK, abzuhalten.

Am 14. Juli 1984 war es dann soweit, die erste Nachsuche auf künstlicher Fährte ohne Richterbegleitung fand im Revier Gut Meilenberg bei Wolfratshausen statt.

Bei der ersten Prüfung waren drei Nachsuchengespanne gemeldet. Alle konnten die Prüfung bestehen, darunter auch Edgar Wagner mit seiner Teckelhündin Anis v. Gröbental.

Die Begeisterung über den Erfolg der Prüfung war so groß, dass die Organisatoren beschlossen, diese unbedingt weiter bestehen zu lassen. Bereits für 1985 planten sie eine Wiederholung.

Allerdings musste für die Neuauflage ein größeres Revier gefunden werden, denn es sollten bis zu zwölf Meldungen möglich sein. Man wollte sich für alle Jagdhunderassen, die eine bestandene Verbandsschweißprüfung nachweisen konnten, öffnen. Edgar Wagner fand mit dem damaligen Leiter des Forstamtes Geisenfeld OFD Zink einen Befürworter, der den gesamten Geisenfelder Forst (3000 ha) für die Nachsuche zur Verfügung stellte.

Die erste offizielle Ausschreibung fand unter dem BDK der Sektion München statt, denn der DTK Deutsche Teckelklub gestattete keine Ausschreibung unter seinem Dach. Misstrauisch beobachtete man die Handlungen der Aktiven in Bayern.

Die 1. Nachsuche im Geisenfelder Forst fand am 21. Juli 1985 statt. Zwölf Gespanne traten an, acht davon konnten die Prüfung bestehen.

Darüber hinaus war im Jahre 1985 der Zeitpunkt erreicht, an dem man sich veranlasst sah, eine genaue Anweisung, bzw. eine entsprechende Prüfungsordnung zu verfassen. Diese orientierte sich an den Prüfungsordnungen für 20/40Std. Verbandschweiß- und Verbandsfährtenhundprüfung und hat bis zum heutigen Tag Gültigkeit. Die wesentlichen Unterschiede zu den genannten Prüfungsordnungen sind die fehlende Richterbegleitung und das Ablegen der Verweiserblätter. Der Grundgedanke über das Ablegen von Verweiserblättern auf der Fährte ist auf Edgar Wagner zurückzuführen. Dieser fand bei der Arbeit auf der Fährte, während der ersten Prüfung im Jahre 1984, ein kleines Blatt Papier, auf dem sich ein Tropfen Schweiß befand. In der Vermutung, dass es sich dabei um ein durch den Fährtenleger absichtlich abgelegtes Blatt Papier handelt, nahm er es mit und präsentierte es der Suchenleitung. Zwar befand sich auf dem Blatt nur zufällig ein Schweißtropfen und es wurde überdies nicht absichtlich abgelegt, dennoch sah sich Edgar Wagner dadurch veranlasst, zukünftig markierte Verweiserblätter auf den Fährten abzulegen.

Aufgrund eines überwiegend positiven Echo's aus Fachkreisen und der daraus resultierenden Berichterstattung in den Jagdzeitschriften, entschieden die Organisatoren, bereits für das Jahr 1986 die 3. Nachsuche zu planen.

So kam es am 20. Juli 1986 zur dritten Nachsuche im Geisenfelder Forst. Angetreten waren elf Gespanne, fünf davon konnten die Prüfung erneut bestehen. Ausgeschrieben wurde diese wieder unter dem BDK. Wie bereits 1985 konnte man sich bei DTK mit dem „eigenmächtigen“ Vorgehen der bayerischen Mitglieder, eine eigene Prüfung zu etablieren, nicht anfreunden. Man stellte den Sinn dieser Prüfung in Frage und befürchtete u.a. ein gewisses Konkurrenzdenken zwischen der Nachsuche und den sonstigen Verbandsschweißprüfungen. Desweiteren machte man sich Gedanken über einen evtl. Wettstreit mit den vereinseigenen Schweißprüfungen des DTK.



Nachsuchengespanne mit Richtern 1987

Die Bedenken formulierte der damalige 1. Vorsitzende des DTK, Ingo Borggräfe, in einem am 7. Juli 1987 verfassten Brief an den 1. Vorsitzenden des BDK der Sektion München. In diesem Schreiben untersagte er diesem abschließend, die Prüfung weiterhin unter dem Dach des BDK auszuschreiben.

Nachdem eine Ausschreibung unter dem BDK nun nicht mehr möglich war, die Prüfung aber weiterbestehen sollte, musste ein neuer Trägerverein gefunden werden. Edgar Wagner wandte sich daraufhin an den 1. Vorsitzenden des JGHV Donau-Altmühlecke, Sepp Hagen, und konnte diesen umgehend für sein Anliegen gewinnen.

Bereits am 14. Juli 1986 verfasste Hagen an das Forstamt Geisenfeld einen Brief, in dem er diesem mitteilte, dass der JGHV Donau-Altmühlecke vom BDK die Geisenfelder Nachsuche übernommen hätte und zukünftig ausrichten werde.

Die Zustimmung des Forstamtes, die Prüfung wieder abhalten zu dürfen, war reine Formsache. So konnte erstmals die Nachsuche unter Donau-Altmühlecke ausgeschrieben werden, Prüfungsleiter blieb Edgar Wagner.

In den Jahren 1987 bis 1992 fanden die Ausschreibungen stets unter Donau-Altmühlecke, jedoch in Zusammenarbeit mit dem BDK, Sektion München, statt. Dementsprechend organisierte man die Prüfungen gemeinsam. Im Jahr 1993 stieg dann der BDK aus der Organisation aus, zurückzuführen darauf, dass die meisten Führer und Richter nicht mehr aus dem Umfeld des BDK kamen. Die bis dahin bestehende enge Bindung zum BDK ging daraus folgend nach und nach verloren.

Suchenleiter und Hauptorganisator der Geisenfelder Nachsuche blieb dennoch weiterhin Edgar Wagner.

In den Jahren 1990 bis 1995, Edgar Wagner war mittlerweile zum 1. Vorsitzenden von Donau-Altmühlecke gewählt worden, stellte man dreimal den Antrag auf Anerkennung als Verbandsprüfung an den JGHV. Sämtliche Ersuche wurden vom JGHV abgelehnt, obwohl viele namhafte Führer aus ganz Deutschland, unter ihnen die Brüder Uwe und Jörg Tabel, sowie der ehemalige Vorsitzende des JGHV, Herr Christoph Frucht, in den folgenden Jahren mit ihren Hunden zur Geisenfelder Nachsuche angetreten waren. Diese stellten sich überdies auch als Fährtenleger und Richter zur Verfügung, womit gewissermaßen der hohe Stellenwert der Prüfung dokumentiert war.

Selbst die Aufnahme und Anerkennung als Verbandsprüfung im österreichischen JGHV konnte die Entscheidung der deutschen Gremien nicht positiv beeinflussen. So blieb die Prüfung bis zum heutigen Tag ein unter Donau-Altmühlecke e. V. jährlich organisiertes Unikat in Deutschland.



Georg Dischner mit Glatthaar-Foxterrier Charly von der Holzweise.
Er konnte 2007 im Alter von 17 Jahren als bisher jüngster
Teilnehmer an der Geisenfelder Nachsuche die Prüfung bestehen.

Insgesamt 20 Jahre lang war Edgar Wagner deren Prüfungsleiter, getreulich unterstützt von seiner Frau Isolde und vielen Freunden aus dem Bereich des Jagdhundewesens. Am Ende der Prüfung des Jahres 2004 übergab er dieses Amt an Anton Gamperl.

Anton Gamperl, ein anerkannter Hundefachmann aus Pfaffenhofen, war schon etliche Jahre als Richter und Fährtenleger ein wichtiges Bestandteil des Team's von Edgar Wagner, dementsprechend war eine problemlose Übergabe der Prüfungsleitung und somit der Fortbestand dieser Prüfung auf Jahre hinaus gesichert.



Anton Gamperl, seit 2005 Prüfungsleiter
bei der Geisenfelder Nachsuche

Zweimal, 1996 und 2002 fand die Prüfung mangels Meldungen nicht statt. Bis 2012 traten 262 Gespanne an, 174 davon konnten die Prüfung jeweils bestehen und wurden daraufhin mit dem bronzenen Siegel ausgezeichnet.

Es bleibt nur zu hoffen, dass sich immer wieder engagierte Mitglieder finden, die im Sinne ihrer verantwortungsvollen Wegbereiter, am Fortbestand der Prüfung festhalten werden. Wagen wir zu hoffen, dass wieder einmal ein erfolgreicher Führer im Mitteilungsblatt seines Zuchtvereines vermerkt:

Für die Leistung meines Hunde wird mir das Bronzene Siegel überreicht, ich halte es andächtig in der Hand „schwer wie Gold aber viel wertvoller“!



Nachsuchengespanne mit Richtern 2009



Nachsuchengespanne mit Richtern 2011

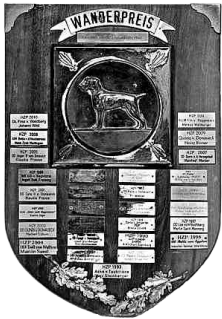
Pokale und Abzeichen



Wanderpokal für die Verbandsjugendprüfungen.

Gestiftet von Max Steinberger aus Großmehring.

Erstmalig verliehen 1989 an Werner Schmidl aus Großmehring mit DD Hündin Flora III vom Donaueck.



Wanderpokal für Verbandsherbstzuchtprüfung.

Gestiftet von Kurt Ortmann, Berlin.

Erstmalig verliehen 1980 an Heinz Mader aus Neuburg mit der Hündin Bella, einem Bretonischen Vorstehhund.



Wanderpokal für Verbandsgebrauchsprüfungen.

Stifter unbekannt.

Erstmalig verliehen 1988 an H. J. Müller aus München mit Griffon Hündin Anka vom Schönberg



Vereinsabzeichen bis 2005

(konnte käuflich erworben werden)



Vereinsabzeichen bis 2005.

Wurde verliehen in Silber für 25 und in Gold für 40 jährige Mitgliedschaft.



Vereinsabzeichen ab 2005.

Wird verliehen für 50 jährige Mitgliedschaft in Gold, für 40 jährige Mitgliedschaft in Silber, für 25 jährige Mitgliedschaft in Bronze.

Die einfache Ausführung in Messing kann käuflich erworben werden.

DAE Prüfungsstatistik

Prüfungsjahr	VJP			HZP			VGP			Geisenfelder Nachsuche			BTR		
	gemeldet	erschienen	bestanden	gemeldet	erschienen	bestanden	gemeldet	erschienen	bestanden	gemeldet	erschienen	bestanden	gemeldet	erschienen	bestanden
1932															
1933															
1934							5	5	3						
1935	15	14	8												
1936	8	7	5				9	9	8						
1937	7	7	5				10	9	7						
1938	7	7	6				15	12	10						
1939															
1940							10	6	3						
1941															
1942															
1943															
1944															
1945															
1946															
1947															
1948															
1949															
1950															
1951															
1952															
1953															
1954															
1955															
1956															
1957															
1958	11	11	11												
1959	6	6	3												
1960	8	8	8												
1961															
1962				16	16	16									
1963	14	12	12				7	6	5						
1964	12	8	8				6	5	2						
1965	12	12	12												
1966	5	5	5												
1967							10	9	9						
1968	12	12	12												
1969	12	12	12												
1970	19	14	12				2	2	2						
1971	12	12	11												
1972	11	11	8	10	10	7	4	4	4						
1973	20	18	14	21	19	16	6	6	5						
1974	10	8	8	14	13	12	9	9	7						
1975	18	16	15	15	14	14	8	8	6						

Prüfungsjahr	VJP			HZZ			VGP			Geisenfelder Nachsuche			BTR		
	gemeldet	erschienen	bestanden	gemeldet	erschienen	bestanden	gemeldet	erschienen	bestanden	gemeldet	erschienen	bestanden	gemeldet	erschienen	bestanden
1976	16	16	13	20	19	16	8	7	7						
1977	15	15	14	9	8	5	8	8	8						
1978	18	16	15	15	14	10	7	7	6						
1979	23	19	18	13	12	10	11	10	8						
1980	21	21	21	17	15	14	14	12	10				1		1
1981	23	23	19	15	13	9	12	12	6				3		2
1982	9	8	8	7	7	5	10	10	7				1		0
1983	19	17	13	14	13	8	11	9	7						
1984	16	13	13	12	12	11	4	4	4				4		3
1985	16	15	15	1	entf.		9	9	8				10		6
1986	15	15	13	7	7	7	4	4	2	11	11	5	5		5
1987	12	12	11	6	5	5	2	2	1	12	11	7	8		3
1988	14	10	10	6	6	6	3	2	2	12	12	6	8		5
1989	16	16	16	6	6	5	7	7	4	13	13	7	12		11
1990	12	12	11	4	4	3	6	6	5	8	8	5	6		5
1991	8	6	6	2	1	1	4	4	3	13	13	11	6		5
1992	11	10	10	7	7	6	4	4	4	13	13	10	3		3
1993	3	2	2	3	3	3	3	3	2	12	12	4	3		2
1994	11	7	7	5	5	4	3	3	3	13	13	7	3		2
1995	6	5	4	7	6	3	2	2	2	11	11	9			
1996	4	3	3	3	3	3	1	1	0	3	entf.				
1997	8	8	8	7	7	7	1	1	1	14	14	9			
1998	2	2	2	2	2	1	1	entf.		10	10	7	2		1
1999	5	5	5	5	5	4	0	entf.		6	6	4	1		1
2000	4	4	4	0	entf.		0	entf.		7	7	7	1		1
2001	7	7	6	7	7	7	10	10	9	6	6	4	5		5
2002	17	14	14	15	15	13	7	7	7	2	entf.		4		4
2003	15	15	14	15	14	12	2	2	2	11	11	5	1		1
2004	17	16	14	11	11	9	6	6	3	12	12	11			
2005	14	14	14	9	9	6	6	6	4	15	15	10			
2006	28	25	25	16	15	10	7	7	3	10	10	8	1		1
2007	21	19	19	15	15	12	6	6	6	11	11	5	1		1
2008	24	24	24	10	10	7	6	6	6	8	7	3	9		6
2009	25	23	23	10	10	7	9	9	8	7	7	7	8		7
2010	12	12	12	7	7	5	4	4	3	5	5	5	7		6
2011	16	15	13	18	18	13	7	7	5	5	5	4	1		1
2012	13	13	13	6	6	3	10	10	6	4	4	3	1		1
2013															
2014															
2015															
2016															
2017															
2018															
Summe	735	677	627	408	389	315	316	297	233	254	247	163	115		89

Mitgliederliste

Aigner, Günter (Mauern)	Gebendorfer, Anton (Aigltsbach)	Luick, Eberhardt (Altheim/Alb)	Schroth, Norbert (Geisenfeld)
Albertus, Harald (Rohrenfels)	Geibig, Karlheinz (Pforzheim)	Mader, Heinz (Neuburg)	Schwab, Robert (Ingolstadt)
Alzinger, Josef (Kasing)	Geilersdorfer, Michael (Oberlauterbach)	Maier, Werner (Zolling)	Schwab, Dr.rer. Adolf (Heldenstein)
Amerhauser, Walter (Gröbenzell)	Goldbrunner, Franz (Vohburg)	Makas, Engelbert (Freyung)	Schwab, Walter (Waidhofen)
Anthofer, Stefan (Aigltsbach)	Graf, Christian (Karlschuld)	Marugg, Peter (Klosters - Dorf)	Schwarzbach, Erwin (Ingolstadt)
Appel, Alfred (Buxheim)	Grimm, Peter (Augsburg)	Mautner, Klaus (Buch am Erlbach)	Schwarzbauer, Hubert (Steingriff)
Appel, Alois (Wolnzach)	Gründl, Peter (Ingolstadt)	Mayerhofer, Evelynne (Geisenfeld)	Schweigard, Georg (Reichertshofen)
Appel, Georg (Pfaffenhofen)	Hach, Ernst (Ingolstadt)	Mayerhofer, Felix (Geisenfeld)	Sebald, Gerhard (Kösching)
Aquino, Aylin (Aigltsbach)	Haller, Ludwig (Gaimersheim)	Mayr, Martin (Isen)	Sebald, Lothar (Echenzell)
Bachschneider, Herbert (Ingolstadt)	Halmich, Franz (Geisenfeld)	Mecionis, Vitantes (Großmehring)	Sebald , Lothar (Wettstetten)
Bartkowiak, Ralf (Steinsdorf)	Haltmeier, Josef (Train)	Meidert, Frieder (Soyen)	Sedlmeier, Rudolf (Pfaffenhofen)
Bauer, Franz (Kösching)	Haltmeier, Georg (Elsendorf)	Meir, Martin (Weichering)	Seebacher, Josef (Geisenfeld)
Bauer, Roland (Grasbrunn)	Hamberger, Daniel (Knodorf)	Melzer, Christian (Rohrbach)	Seeberger, Robert (Buxheim)
Bayertl, Manuela (Geisenfeld)	Hammberger, Thomas (Odelzhausen)	Mente, Jörg (Heidenheim)	Seider, Michael (Schrobenhausen)
Bayerl, Markus (Affalterbach)	Hammerl, Helmut (Reichertshofen)	Moosheimer, Dr. Birgit (Weichering)	Seiler, Josef (Ingolstadt)
Beil, Gerhard (Adelshausen)	Hammerl, Johann (Reichertshofen)	Morber, Manfred (Eulenried)	Seiler, Willi (Ingolstadt)
Belau, Daniel (Tegernbach)	Handwerker, Ludwig (Stammham)	Muhr, Peter (Adelschlag)	Silber, Thomas (Berglern)
Bergèr, Georg (Eichstätt)	Hartl, Albert (Schliersee)	Nefzger, Josef (Hetzenhausen)	Smischek, Peter (Oberdolling)
Berghammer, Benno (Gröbenzell)	Hauzenberger, Günter (Kirchdorf)	Netter, Dr. Michael (Ingolstadt)	Sommer, Rudolf (Gaimersheim)
Betz, Adolf (Kösching)	Heimerl, Josef (Vohburg)	Neumayr, Klaus (Manching)	Sopora, Gisela (Ingolstadt)
Biberger, Hubert (Furth)	Heinemann, Claus (Kranzberg)	Neumayr, Birgid (Manching)	Spenger, Josef (München)
Binner, Andreas (Ingolstadt)	Herrmann, Johann (Kösching)	Neumayr, Klaus jr. (Manching)	Spilker, Brunhilde (Ingolstadt)
Binner, Heinz (Ingolstadt)	Herweg, Maria (Vohenstrauß)	Neumayr, Peter (Manching)	Spoerner, Friedrich (Ingolstadt)
Bollmann, Walter (Weichering)	Himml, Hubert (Soyen)	Neumeier, Josef (Petershausen)	Stacheter, Karl (Aßling)
Böhl, Rudolf (Kirchheim)	Hoffmann, Bernd (Ingolstadt)	Obster, Erich (Pförring)	Stacheter, Roland (Aßling)
Börner, Josef (Ingolstadt)	Hofstetter, Stephan (Freising)	Oettinger, Andreas (Bad Urach)	Stadie, Magdalena (Lenting)
Braun, Johann (Großmehring)	Hohenester, Albert (Waidhofen)	Ortmann, Kurt (Berlin)	Stadler, Günther (Aigltsbach)
Braun, Martin (Manching)	Hoßmann, Franz (Stammham)	Öxler, Josef (Weichering)	Stark, Raffael (Ingolstadt)
Breidenbach, Rita (Landscham)	Huber, Rupert (Kirchdorf)	Passberger, Katharina (Rohrbach)	Stark, Franz (Neuburg)
Bretschneider, Bernd (Ingolstadt)	Huber, Hans (Manching)	Peetz, Erwin (Ingolstadt)	Steib, Rainer (Westenhausen)
Bringmann, Andreas (Ingolstadt)	Huber, Georg (Geisenfeld)	Peyerl, Manfred (Manching)	Steinberger, Max (Großmehring)
Brod, Martin (Ingolstadt)	Huber, Rupert (Kirchdorf)	Pfahler, Johann (Schernfeld)	Steinberger, Ulrich (Baar-Ebenhausen)
Bruckmeier, Hubert (Lenting)	Huber, Antonia (Kirchdorf)	Pfahler, Rüdiger (Adelschlag)	Stingl, Anton (Eichstätt)
Bugany, Ferdinand (Ingolstadt)	Huslig-Haupt, Markus (Schweitenkirchen)	Pfaller, Bernd (Ingolstadt)	Stolpe, Dr. Erwin (Seeshaupt)
Burghard, Georg (Vohburg)	Johannsen, Jens-H. (Mengkofen)	Pflügl, Josef (Vohburg)	Strauß, Christian (Neustadt /Do.)
Daum, Siegfried (Ingolstadt)	Kaiser, Evelynne (Grünwald)	Prerauer, Hubert (Wolnzach / Ndl.)	Straubinger, Johann (Eggldham)
Deichl, Günter (Gröbenzell)	Kallenberger, Hannes (Landskron)	Radlmeier, Josef (Geisenfeld)	Strisch, Oliver (Ingolstadt)
Deichl, Inge (Gröbenzell)	Kanzock, Werner (Freising)	Radlmeier, Dieter (Ergoldsbach)	Strzlbicki, Christian (Winden am Aign)
Demmel, Sebastian (Unterföhring)	Kern, Sebastian (Baierbach)	Radlmeier, Denise (Ergoldsbach)	Tholler, Harald (Türkenfeld)
Denk, Anton (Schönberg)	Kerscher, Josef (Dornwang)	Reichhart, Konrad (Ingolstadt)	Triepel, Korbinian (Pfaffenhofen)
Dick, Erwin (Hohenwart)	Kipfelsberger, Stefan (Theissing)	Reininger, Rupert (Ramerberg)	Unger, Herbert (Adelshausen)
Dietlein, Franz (Ingolstadt)	Kluge, Herbert (Ingolstadt)	Reis, Susanne (Pfreimd)	Unholzer, Thomas (Wallerfing)
Diller, Johann (Thalhausen)	Kölbl, Mario (Pförring)	Reitmeier, Walter (Geisenfeld)	Urbach, Carola (Eggstätt)
Dischner, Gerhard (Hohenried)	Kopp, Friedrich (Ingolstadt)	Richter, Elisabeth (Kirchdorf)	Urbach, Egbert (Frauenneuharting)
Dischner, Georg (Hohenried)	Köppl, Jakob (Fürholzen)	Riedel, Wolfgang (Dietmannsried)	Utz, Maximilian (Ingolstadt)
Dollinger, Mathäus (Ingolstadt)	Kornprobst, Richard (Ingolstadt)	Ritzinger, Nikolaus (Ihrlerstein)	Vaas, Gottfried (Ingolstadt)
Donabauer, Peter (Ernsgraden)	Krabichler, Roman (Pömbach)	Röckseisen, Max (Geisenfeld)	Wagner, Isolde (Pömbach)
Draxler , Helmut (Schwammring)	Kraft, Peter (Ingolstadt)	Roth, Adolf (Wolnzach)	Wagner, Ludwig (Scheyern)
Dreher, Josef (Wiedenzhausen)	Kraml, Josef (Vohburg)	Rottengruber, Barbara (Volkenschwand)	Wagner, Ludwig (Tegernbach)
Dulcic, Dr. Dubravko (Schrobenhausen)	Kraus, Anton (Ingolstadt)	Rudschies, Dr. Heinz (Ingolstadt)	Walch, Karl (Schwaigern)
Ehret, Heinz (Ingolstadt)	Krebs, Horst (Lenting)	Rupp, Bernd (Burgheim)	Waldburger, Markus (Klosters)
Eidkum, Herbert (Ingolstadt)	Kreis, Marianne (Münchsmünster)	Sachsenhauser, Andreas (Attenkirchen)	Walkmann, Rainer (Bachern)
Eidkum, Gerhard (Ingolstadt)	Kreis, Manfred (Münchsmünster)	Sagmeister-Geßler, Almuth (Karlsfeld)	Walter, Werner (Ingolstadt)
Einertshofer, Hubert (Markt-Indersdorf)	Kreuz, Rudolf (Grassau)	Salle, Wolfgang (Berlin)	Walter, Georg (Dachau)
Eisenhofer, Bernhard (Attenhofen)	Kurzböck, Ulrich (Untergriesbach)	Santl, Martin (Vohburg)	Wanger, Xaver (Ingolstadt)
Emslander, Vitus (Mainburg)	Lang, Angelika (München)	Schafstadler, Siegfried (Rottenegg)	Wangler, Sandy (Ingolstadt)
End, Andrea (Waiblingen)	Lang, Hubert (Allershausen)	Scharf, Petra (Vilsheim)	Weber, Michael (Hepberg)
Endres, Hans (Scheyern)	Lang , Johannes (Ingolstadt)	Scharl, Hans (Wolnzach)	Westemeier, Manfred (Langquaid)
Engelmeyer, Peter (Pförring)	Lantenhammer, Alfred (Schönberg)	Scheck, Andreas (Mangolding)	Wiedmann, Alfred (Karlschuld)
Erl, Stefan (Appertshofen)	Lazarus, Josef (Ingolstadt)	Schenk, Tamara azzle (Rottach-Egern)	Wild, Johann (Karlschuld)
Ernst, Lothar (Epfenbach)	Lazarus, Josef jr. (Ingolstadt)	Scheuenpflug, Manuela (Elsendorf)	Wimmer, Karlheinz (Markt Schwaben)
Ertl, Michael (Oberhausen)	Leichtl, Willi (Vohburg)	Schiechel, Reinhard (Karlschuld)	Wittmann, Frank (Karlschuld)
Eyrainer, Thomas (Reichertshausen)	Leiseder , Heinz (Straßlach)	Schläfer, Jakob (Ingolstadt)	Witzger, Hartmut (Ingolstadt)
Faust, Theodor (Geisenfeld)	Licht, Werner (Ingolstadt)	Schleicher, Dr. Wendelin (Ingolstadt)	Wöhrl, Martin (Ingolstadt)
Felber, Hannelore (Pömbach)	Liebhart, Jakob (Ingolstadt)	Schleicher, Franz (Ingolstadt)	Woitsch, Günther (Hepberg)
Filser, Marcus (Großmehring)	Liebhart, Paul (Kösching)	Schmid, Johann (Rettenbach)	Wolfsteiner, Peter (Vohburg)
Flurl, Hans-Peter (Velden)	Liebold, Moritz (Nassenfels)	Schmid, Hans (Oberpörring)	Wolfsteiner, Johann (Vohburg)
Francke, Uwe (Ingolstadt)	Limmer, Hans (Nötting)	Schmidl, Werner (Großmehring)	Wurms, Holger (Kressbronn)
Freytag, Josef (Maisach)	Lindauer, Kurt (Ingolstadt)	Schmidt, Rudolf (Strasslach)	Zang, Peter (Neuburg)
Freytag, Heidi (Maisach)	Linner, Gerhard (Wolnzach)	Schmidt, Wolfgang (Geisenfeld)	Zanklmaier, Christoph (Neuötting)
Friedhoff, Marion (München)	Linner, Sebastian (Rechtmeiring)	Schneider, Hans (Schwabhausen)	Zärle, Martin (Langweid a. Lech)
Friedrich , Peter (Gaimersheim)	Lippert, Johann (Baar-Ebenhausen)	Schneider, Matthias (Vilters / Schweiz)	Zimmerer, Josef (Isen)
Gabler, Markus (Ingolstadt)	Lippert, Richard (Reichertshofen)	Schoeler, Dr. Karsten (Lenting)	Zysk, Hans (Meitingen)
Gampert, Anton (Milterscheyern)	Loderer, Franz (Buxheim)	Schollmeyer, Bernd (Nersingen)	
Gangl, Josef (Moosthenning)	Lohwasser, Alfred (Langweid)	Schreyer, Thomas (Gaden)	

Stand 31.12.2012

Danksagung

An dieser Stelle sei allen gedankt, die uns bei unseren Recherchen unterstützt haben. Ohne ihr Zutun wäre manche Information, dieses oder jenes Schriftstück, aber auch diverses Bildmaterial vielleicht für immer verschollen gewesen.

Ein ganz besonders herzlicher Dank gilt unserem Mitglied Konrad Reichhart aus Ingolstadt. Er verbrachte nicht nur unzählige Stunden in den Archiven der Stadt Ingolstadt und des Donaukuriers, um nach Schrift- und Bildmaterial über Donau-Altmühlecke zu suchen. Er recherchierte außerdem in sämtlichen noch vorhandenen Ordnern der Donau-Altmühlecke über die Zeit seit der Wiedergründung im Jahre 1958. Des weiteren sammelte er einen Großteil der Informationen über eine Vielzahl von Jagdzeitschriften aus den letzten hundert Jahren. Seinem Engagement entstammen sowohl die chronologische Zusammenfassung unserer Vereinsgeschichte, als auch die zugehörigen Texte. Ohne diesen erheblichen Einsatz und dem großen Fleiß von Konrad Reichhart wäre das Erstellen dieser Chronik nicht möglich gewesen.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an Maria und Max Steinberger aus Großmehring. Sie öffneten ihr über Jahrzehnte angesammeltes Archiv, gewährten uns Einsicht und überließen uns immer wieder vertrauensvoll die darin verwahrten Dokumente.

Gedankt sei auch unserem Mitglied Herbert Eidkum, der eine Vielzahl von Unterlagen und Fotos für uns zusammengetragen hat.

An den Leiter des Archivs des Jagdhundegebrauchsverbandes, Herrn Peter Köster, geht ebenso ein herzlicher Dank. Er öffnete uns die Pforten der Dokumentensammlung in Schleswig, gewährte uns Einsichtnahme und unterstützte uns bei der Suche nach Informationen über Donau-Altmühlecke.

Quellennachweis

Ingolstädter Tagblatt

Der Donaubote (später Donaubote)

Jagd in Bayern

Archiv des Jagdschutz- und Jägervereins Ingolstadt

Archiv der Donau-Altmühlecke e.V.

Adressbuch der königlichen Stadt Ingolstadt

Archiv des Jagdgebrauchshundverbandes Schleswig

Private Aufzeichnungen und Bilder

Impressum

Herausgeber:	Jagdgebrauchshundeverein Donau-Altmühlecke e.V. gegründet 1932, Vereinssitz Ingolstadt 1. Vorsitzender: Klaus Neumayr Beethovenstraße 13 85077 Manching
Redaktion:	Klaus Neumayr, Konrad Reichhart
Texte:	Konrad Reichhart (bis 1945) Klaus Neumayr (1958 bis 2012 und Geisenfelder Nachsuche)
Textbearbeitung / Lektorat:	Sabine Kloiber-Maul, Geisenfeld
Bildbearbeitung und Satz:	Rainer Maul, Geisenfeld